28. Jahrgang. Freitag, 17. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15338. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Constanz, 17. Juli. (W. T.) Der Kaiser ist gestern, Abends 8 Uhr, hier eingetroffen und mittelst Dampfschiffs in Begleitung des großherzoglichen Paares nach Mainau gefahren.

Berlin, 17. Juli. (Privattelegramm.) Heute früh nach 5 Uhr brach in der Hollmannstraße 35, woselbst sich mehrere Fabriken, Tischlereien und Eisengießereien befinden, ein Feuer aus, welches noch fortdauert. Ein Fabrikgebäude ist bereits vollständig ausgebrannt, wodurch ungefähr 500 Menschen arbeitslos geworden sind.

London, 17. Juli. (W. T.) Unterhaus. Der Kanzler des Schatzamts, Hicks Beach, erklärte in der letzten Nachtsitzung, die Regierung habe der gestrigen Mittheilung über die Bewegung der Russen an der Grenze von Afghanistan nichts Weiteres hinzuzufügen. Unterstaatssecretär Bourke erklärt, wegen der Behandlung des Secretärs des britischen Consuls Finn sei bei der russischen Regierung eine Untersuchung beantragt. Letztere antwortete, sie habe Schritte wegen der Untersuchung gethan, von General Komaroff aber erfahren, daß der Secretär Finn's sich den russischen Behörden nicht als im Dienste eines Engländers stehend zu erkennen gegeben, und die russischen Behörden hätten vollen Grund gehabt, ihn und seine Begleiter für verdächtig zu halten.

London, 17. Juli. (W. T.) Dem „Daily Telegraph" zufolge fand kein wirklicher Vorstoß der Russen in der Nähe von Zulficar statt. Der Paß selber ist von den Russen nicht besetzt. Die Berichte über die numerische Stärke der russischen Truppen bei Zulficar sind übertrieben. Die britische Regierung erhob bei der russischen Regierung Erklärungen und hob dabei hervor, daß jede Vermehrung ihrer Streitkräfte nach dieser Richtung unmöglich als ein freundschaftliches Vorgehen betrachtet werden könnte. — Die meisten heutigen Morgenblätter fassen die Lage ruhiger auf und meinen, es sei kein Grund für eine Kriegsbefürchtung vorhanden. Die „Times" hofft, der Umstand, daß England die Schwierigkeiten, welche Rußland der Beilegung des afghanischen Grenzstreits in den Weg stelle, lebhaft fühle, werde einen ernüchternden Einfluß auf die Diplomaten und militärischen Staatsmänner Rußlands ausüben. England sei verpflichtet, durch alle in seiner Macht stehenden Mittel für den Emir zur Sicherheit Herats die Erfüllung der Zusage zu erlangen, welche Rußland machte, als Gladstones Cabinet offen Vorbereitungen für die Eventualität eines Krieges traf.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Coblenz, 16. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin machten gestern Abend eine einstündige Spazierfahrt in der Umgegend und Stadt und ebenso heute von 10 bis 11 Uhr. Das Diner findet um 5 Uhr statt. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers ist auf Abends 9½ Uhr festgesetzt.

Petersburg, 16. Juli. Der Großfürst Wladimir ist hierher zurückgekehrt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Juli.

Im Vordergrunde der Berliner Tagesereignisse befindet sich natürlich der gestern vor dem Amtsgerichte verhandelte **Beleidigungsprozeß** des früheren freisinnigen Abgeordneten Schmidt (Elberfeld) gegen den Hofprediger Stöcker, und zwar weniger des Inhalts des Prozesses, als der Person des Beklagten wegen. Nach dem Prozesse des Herrn Hofpredigers gegen die „Freie Zeitung" ist es nicht zu verwundern, wenn man in allen Kreisen der Bevölkerung der Verhandlung spannungsvoll entgegensah. Jedoch ist die Hoffnung, daß dieselbe neue Streiflichter auf den Charakter des Beklagten ergeben würde, nicht erfüllt worden. Um das Vorgehen des Herrn Schmidt begreifen zu können, muß man sich der höchst tumultuarischen Art der Agitation erinnern, die im Wahlkreis Siegen beliebt wurde, muß man sich ferner gegenwärtig halten, daß in einem Orte dieses Kreises ein Attentat gegen Herrn Schmidt ausgeführt wurde und schließlich, daß Herr Stöcker, was im politischen Leben nicht gerade Brauch ist, in seinen Wahlreden nicht die Partei seines Gegners angriff, sondern die Person des letzteren zu verunglimpfen vorzog und dabei vielfach mit ehrverletzenden Andeutungen, für die er keine Basis hatte, operirte. Herr Stöcker glaubte in der verzweifelten Situation, in der er sich damals befand, das schwerste Geschütz auffahren zu müssen; denn er wußte, daß er in Berlin gegen Virchow unterliegen würde und mochte sich die Tribüne des Reichstages nicht auf drei Jahre verschlossen sehen. Betreten hat er sie während der letzten Session zwar nicht sehr häufig; dafür sorgen seine Fractionsgenossen, von denen mancher während Stöcker'scher Reden sich in der unbehaglichsten Stimmung befindet.

Das Benehmen des Beklagten Stöcker hat sich jedoch von dem des Zeugen Stöcker nicht unvortheilhaft abgehoben. Von der trotzigen Ungeberdigkeit, von der Nichtachtung der Vertheidigung war wenig mehr zu spüren; sie war einer mehr demüthigen Stimmung gewichen, der unbehaglichen Erkenntniß, daß es mit der Würde des Hofpredigers nicht gut vereinbar sei, sich auf der Anklagebank zu befinden und dem niederdrückenden Gefühl, Schwarz auf Weiß durch gerichtliches Urtheil Eigenschaften attestirt zu sehen, die mit denen nichts zu thun haben, von denen in der „Erklärung" seiner Freunde panegyrisch die Rede ist. Herr Stöcker hat auch gestern den Gerichtssaal nicht verlassen, ohne eine bittere Pille auf den Weg mitzunehmen, die ihm selbst die Verurtheilung seines Gegners zu einer kleinen Geldstrafe nicht versüßt haben wird. Bei der Strafabmessung für Herrn Schmidt hat der Gerichtshof zunächst geprüft, welches Maß von Ehre dem Beleidigten innewohnt. Da ist nun allerdings in dem bekannten Vorprozeß festgestellt, daß der Angeklagte häufig in sehr leichtfertiger Weise von der Wahrheit abgewichen ist. Aus diesem Grunde war der Vorwurf der Doppelzüngigkit nicht allzu scharf zu ahnden. So heißt es wörtlich im Urtheil.

Zollmathematik und -Witz.

Die officiöse Presse bleibt unablässig bemüht, den deutschen Consumenten vorzufabeln, der erhöhte Getreidezoll werde den Preis des Getreides nicht erhöhen. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat es sich zur ganz besonderen Aufgabe gemacht, diese eigenthümliche Zollmathematik durch öfteres Wiederholen derselben Ungereimtheiten weiteren Kreisen plausibel zu machen. Sie beschränkt sich dabei nicht immer auf ihren eigenen Scharfsinn, sondern liebt es, ab und zu einen Sachverständigen aus Amerika, Australien, Rußland oder sonst weit her zu citiren, um sich durch einen kundigen Thebaner attestiren zu lassen, wie recht sie hat. Sie verschmäht es sogar nicht, diese Zeugnisse aus der zweiten Hand zu nehmen, wenn sie in ihren Rahmen passen. So hat sie in ihrer Nummer vom 14. Juli eine der „Schlesischen Zeitung" entnommene Zuschrift eines in Amsterdam lebenden Deutschen als Leitartikel zum Abdruck gebracht, in welchem die bekannte Melodie vorgetragen wird, und zwar mit einem solchen banausischen Behagen, daß sich die „Nordd. Allg. Ztg." allerdings dadurch angeheimelt fühlen mußte.

Der kluge Mann aus Amsterdam erklärt rund heraus, die Getreide exportirenden Länder, wie Amerika, Indien, Rußland 2c., seien gezwungen, den deutschen Zoll „ganz oder doch zum größten Theile ohne entsprechende Erhöhung des Getreidepreises auf sich zu nehmen." Und weshalb? Man höre den weisen Daniel aus Amsterdam:

„Sie (nämlich die amerikanischen, russischen, indischen Getreideproducenten) produciren weit mehr, als die Heimath consumiren kann; sie müssen daher, wollen sie den Ueberschuß nicht verderben lassen, an die Getreidebedarf habenden Staaten verkaufen und zwar möglichst billig, da sie sich unter einander die schärfste Concurrenz bereiten."

Um nun den deutschen Markt nicht zu verlieren, werden sie nach der Ansicht dieses „Sachverständigen" auch den deutschen Zoll bezahlen müssen. Man kann in der That die Dinge nicht oberflächlicher beurtheilen. Die bezeichnete Concurrenz wirkt allerdings auf die Getreidepreise ein, aber doch nur auf die Getreidepreise des Weltmarktes. Wer dann das Getreide vom Weltmarkt nach Deutschland führt, der bezahlt selbstverständlich den deutschen Zoll und zwar voll und ganz. Auf dem Weltmarkte wird ferner der Preis nicht blos durch das Angebot der Getreideexportirenden, sondern zugleich von dem Bedarf der Getreide importirenden Länder beeinflußt. Ein sinkender Bedarf bringt ceteris paribus auch den Waarenpreis zum Sinken. Nur dann, wenn der deutsche Zoll den Erfolg hat, daß der Bedarf, den Deutschland auf dem Weltmarkt decken muß, zurückgeht, was bekanntlich keineswegs die nothwendige Folge agrarischer Zölle ist — seit 1879 ist vielmehr trotz der Getreidezölle der Bedarf Deutschlands an auswärtigem Getreide um das Doppelte gestiegen —, erst dann könnte davon die Rede sein, daß das ausländische Getreide in Folge der deutschen Zölle im Preise fällt. Aber auch dann zahlt nicht das Ausland unsere Zölle, sondern auf dem gesammten Weltmarkt und zu Gunsten aller Getreide importirenden Länder sinkt der Preis.

Wir Deutsche aber bezahlen — abgesehen von der Verschiedenheit der Transportkosten — stets das Getreide um den vollen Zollsatz theurer als andere Länder, die keine Getreidezölle haben. Die Idee, daß das Ausland unsere Zölle zahle, ist — ein schlechter Witz, nichts anderes!

In **Baiern** lassen die höheren Richter, welche zur Leitung von Schwurgerichtsverhandlungen berufen werden, selten eine Gelegenheit vorübergehen, sich gegen die Pläne des Reichskanzlers in Bezug auf eine **Herabsetzung der Zahl der Geschwornen** zu erklären. Wie vorher die Oberlandesgerichtsräthe Strößenreuther in Bayreuth und Frhr. v. Castell in München gedachte auch bei der Eröffnung der Schwurgerichtssession in Würzburg am Montage der Präsident Oberlandesgerichtsrath Winkler v. Mohrenfels mit Befriedigung der Thatsache, daß die beabsichtigte Verminderung der Geschwornenzahl nicht zur Durchführung gekommen sei. Wenn man das Amt des Geschwornen erleichtern wolle, bemerkte er weiter, „so könne dies in anderer Weise geschehen; eine Beschränkung der Geschwornenzahl sei nicht zu wünschen; er hoffe, daß sie unterbleibe."

Eine Depesche des Generals Courcy aus **Annam's** Hauptstadt Huë von vorgestern meldet, daß die königliche Familie nach Huë zurückgekehrt sei und den Oheim Tuducs Dhosnan als ersten Regenten designirt habe. Der Regierungsrath sei aus den früheren Ministern, den Anhängern Frankreichs und mehreren Notablen neu gebildet worden. Das Kriegsministerium sei Champeaux anvertraut. Der neue Regent werde morgen eine Proclamation erlassen, durch welche allen Beamten von Annam und Tongking vorgeschrieben wird, die Ruhe wieder herzustellen und die französische Armee in der Bestrafung der Plünderer zu unterstützen. Thuyet befinde sich in der Citadelle von Camlo nur mit 1500 Mann. Der Gesundheitszustand sei ein guter.

Der „Times" zufolge hätten sämmtliche Mächte mit Ausnahme von Rußland in die Emission einer neuen **ägyptischen Anleihe** gewilligt.

Die wiedererwachende Afghanenfrage.

In Berlin erklärt man sich, wie uns unser △-Correspondent schreibt, das Eintreffen der russischen Verstärkungen in Pulikhisti und Merw daraus, daß die Truppen, welche vor längerer Zeit aus dem südlichen Rußland nach der afghanischen Grenze beordert wurden und denen nach der Beilegung der diplomatischen Verwickelung ein Gegenbefehl wegen der mangelhaften Verbindungen in jenen Gegenden nicht mehr zugestellt werden konnte, nunmehr an ihren Bestimmungsorten eingetroffen sind. Wenn englische Berichte an diese Thatsache allerhand beunruhigende Gerüchte knüpfen, so legt man den letzteren keine Bedeutung bei. Man hält sie entweder für Börsenmanöver, wofür die Thatsache zu sprechen scheint, daß sich das Reuter'sche Bureau besonders die Verbreitung derselben angelegen sein läßt, oder man glaubt, daß sie keinen anderen Zweck haben, als in England und anderswo Stimmung zu machen, um einen Druck auf die ins Stocken gerathenen diplomatischen Verhandlungen zwischen England und Rußland auszuüben.

Die Frage bleibt freilich zunächst noch offen, ob Rußland wirklich neue Forderungen betreffs Zulficars gestellt hat, oder nicht. Die „Pall Mall Gazette" sagt, es existire keine Schwierigkeit hinsichtlich Zulficars, welches längst an Afghanistan abgetreten sei. Die Frage sei lediglich, ob die Afghanen als einen Theil des Zulficarpasses einen Landstrich reclamiren könnten, der im Norden von Zulficar liege und Brunnen und Weiden enthalte, die anerkannt russisches Gebiet seien und welche abzutreten der russische Minister v. Giers, kurz vor dem Rücktritte Gladstone's von dem Ministerposten, rundweg abgelehnt habe. Rußland bestehe auf einer Grenze, welche den ganzen Zulficarpaß den Afghanen, die von dem Zulficarpasse ausgehende Straße aber den Russen lasse. Lord Granville sei thöricht gewesen, daß er diesen Landstrich verlangt habe, von Lord Salisbury würde es verbrecherisch sein, wenn er um dieses Landstrichs willen Krieg führen wollte.

Auch der „Globe" spricht sich über die alarmirenden Auslassungen einiger Morgenblätter mißbilligend aus, durch die gestrigen Erklärungen Lord Churchill's im Unterhause seien dieselben nicht gerechtfertigt. In den Besitz Zulfikars dürfe Rußland gleichwohl nicht gelangen.

Wie aus Simla telegraphirt wird, sind die englischen Hauptleute Yate und Peacock in Herat eingetroffen und leisteten dem Wunsch der afghanischen Behörden, die Festungswerke zu inspiciren, Folge. Der Rest der Grenzcommission ist in größere Nähe an Herat herangerückt, um den Austausch von Nachrichten zu erleichtern und hier der Dinge zu warten, die da kommen sollen. Daß diese Commission plötzlich nach Herat gegangen ist, das ist allerdings allein schon ein Beweis dafür, daß es

---

Der Louisd'or.

Von François Coppée.

Lucien de Hem hatte seine letzten Banknoten in der Hand des Croupiers verschwinden sehen und erhob sich vom Roulettetisch, an welchem er bereits ein Vermögen verspielt hatte. Als er so auf das Geld blickte, das er mühsam zusammengesucht hatte, um damit einen letzten Versuch zu machen, hatte er ein Gefühl, als wenn ihn ein Schwindel erfaßte, und er umfallen müßte. Er beherrschte sich jedoch und suchte, wenn auch schwankenden Schrittes und mit fieberheißem Kopfe eine der Lederbänke auf, die im Spielsaale standen. Während einiger Minuten starrte er wie abwesend in dieser heimlichen Spielhölle umher, wo er seine besten Jugendjahre vergeudet hatte. Es fiel ihm ein, daß er daheim in irgend einem Schubfache seines Schreibtisches die Pistolen verwahrt habe, mit denen sein Vater, der General Hem, sich als einfacher Lieutenant bei dem Sturm auf Zaatcha ausgezeichnet hatte. Dann übermannte ihn die Müdigkeit und er schlief ein.

Er erwachte mit trockenem Hals und brennendem Durst. Er sah nach der Uhr, die Zeiger wiesen ein Viertel auf zwölf Uhr. Ein unwiderstehliches Verlangen nach frischer Luft ergriff ihn; er erhob sich und blickte in die Dunkelheit hinaus. Es war Weihnachtsabend. Die Schneeflocken blitzten gleich Diamanten im Scheine des Lichtes. Eine verhüllte Gestalt ging schnellen Schrittes vorüber und verschwand wieder im Dunkel. Ein sonderbares Spiel des Gedächtnisses brachte ihm sein frühestes Leben in Erinnerung.

* * *

In demselben Augenblick näherte sich ihm der alte Drovski, der „klassische Pole", einer der Stammgäste des Lokals, in fadenscheinigem Rock und mit Olivenlaub bekränzt. „Bitte, mein Herr, leihen Sie mir fünf Francs. Seit zwei Tagen bin ich nicht vom Spieltisch gewesen, und seit zwei Tagen ist die „17" nicht herausgekommen", murmelte er in seinen grauen, struppigen Bart. „Lachen Sie mich aus, wenn Sie wollen, aber ich wette, so hoch Sie wollen, daß die Nummer vor dem ersten Schlage der Mitternacht erscheinen wird." — Lucien de Hem zuckte die Achseln. Er hatte nicht einmal genug in der Tasche, um diese kleine Forderung zu befriedigen. Er ging auf den Flur, nahm Hut und Pelz und stieg die Treppen in fieberhafter Eile hinab. Während der vier Stunden, die er im Spielsaal zugebracht hatte, war reichlich Schnee gefallen, und die Straße war ganz weiß.

Der unglückliche Spieler schauderte vor Kälte unter seinem Pelz und beschleunigte seine Schritte, aber ehe er weit gekommen war, hielt er plötzlich vor einem traurigen Bilde an. Auf einer rohen Bank, welche, wie es früher Sitte war, in der Nische eines Thorwegs angebracht war, saß ein kleines Mädchen von 6—7 Jahren, nothdürftig mit einem zerrissenen schwarzen Kleide bedeckt, im Schnee. Sie war dort eingeschlafen trotz der großen Kälte. Sie wußte nichts von den fallenden Flocken, die sanft ihre weißen Lippen und geschlossenen Augen küßten und mit magischer Hand ein reines, weißes Gewand über ihren kleinen Körper deckten. Ihre Stellung verrieth Müdigkeit und Kummer. Einer ihrer hölzernen Schuhe war von dem herabhängenden Fuß geglitten und lag vor ihr im Schnee. Mit einer mechanischen Bewegung suchte Lucien seine Tasche, aber er erinnerte sich sofort, daß er erst eben vergeblich nach einem verborgenen Francsstücke gesucht hatte, um dem Diner im Spielsaal ein Trinkgeld zu geben. Bewegt und von einem natürlichen Mitgefühl geleitet, näherte er sich trotzdem dem kleinen Mädchen mit der Absicht, sie nach irgend einem Platz zu tragen, wo sie für eine Nacht wenigstens Schutz fände, als plötzlich sein Auge in dem heruntergefallenen Schuhe etwas glänzen sah. Er bog sich nieder, es war ein Louisd'or. Irgend eine mitleidige Seele hatte im Vorübergehen an diesem Weihnachtsabende den Schuh vor dem Kinde liegen sehen und hatte mit dem Gedanken an die rührende Legende mit zarter Hand ein königliches Almosen gespendet, damit die arme, kleine Verlassene trotz ihres Unglücks Hoffnung und Vertrauen nicht verlieren möge.

Ein Louisd'or! Das hieß für das Bettlerkind mehrere Tage der Ruhe und des Wohllebens, und Lucien war im Begriff, sie zu wecken und ihr das zu sagen, als er nahe an seinem Ohr eine Stimme zu hören glaubte. Die Stimme des Polen, welcher wieder die Worte murmelte: „Seit zwei Tagen bin ich nicht vom Spieltisch gewichen, seit zwei Tagen ist die „17" nicht herausgekommen; ich verwette meinen Kopf, daß die Nummer bis Mitternacht erscheinen wird."

Da überkam unseren Helden, der vorher niemals seine Ehre verletzt hatte, ein furchtbarer Gedanke. Er blickte umher, ob er auch ganz allein in der öden Straße wäre, und dann mit zitternder Hand stahl er den Louisd'or aus dem Schuh. Dann lief er hastig nach dem Spielhause zurück, sprang mit einem Satz die Treppe hinauf, schlug mit einem Faustschlag die gepolsterte Thüre der verfluchten Halle auf und trat in dem Augenblick ein, als die Uhr gerade aufing, Mitternacht zu schlagen, warf den gestohlenen Louisd'or auf den grünen Tisch und rief: „Das Ganze auf Nummer 17."

Die 17 gewann. Mit einem Zug schob Lucien 36 Louisd'or auf Roth. Er gewann. Er ließ die 72 Louisd'or stehen, Roth kam wieder. Er fuhr fort, verdoppelte den Einsatz, zwei-, dreimal, immer mit demselben Glück. Er hatte mit wenigen Drehungen des Glücksrades die elenden Tausendfrancsscheine wieder gewonnen, die er am Beginn des Abends verloren hatte. Nun setzte er schon 2—300 Louisd'or auf eine Nummer, und da das Glück ihm treu blieb, gewann er mehr als das Vermögen, das er in wenigen Jahren vergeudet hatte. Er spielt immer weiter und gewinnt immer wieder. Das Blut kocht in seinen Adern, er wird förmlich berauscht vom Glück, er wirft ganze Hände voll Geld auf den Tisch mit Siegesbewußtsein und Verachtung. Aber trotz der Aufregung des Spiels dringt ihm ein glühendes Eisen durchs Herz. Er kann nicht aufhören, an das kleine Bettelkind zu denken, welches unter dem Schnee schläft — das Bettelkind, das er bestohlen hat. Sie muß noch an derselben Stelle sein! Gewiß, sie muß da sein. Noch einen Augenblick — — Ja, wenn die Uhr eins schlägt — — ich schwöre es, ich will dieses Haus verlassen. Ich will sie aufheben und sie schlafend nach meinem Haus tragen. Ich werde sie erziehen lassen, ihr eine Mitgift geben, sie wie eine Tochter lieben, sie immer lieb behalten, immer.

* * *

Aber die Uhr schlägt eins — ein Viertel — halb — drei Viertel. Lucien saß noch an dem verfluchten Tische. Endlich, eine Minute vor 2 Uhr stand der Bankhalter schnell auf und sagte laut: „Die Bank ist gesprengt, meine Herren, für heute genug!"

Mit einem Satze stand Lucien auf den Füßen. Ungestüm stieß er die Mitspieler, die ihn voll Neid und Bewunderung umringten, bei Seite, lief die Treppe hinunter und stürzte auf die Steinbank zu. Von Weitem schon sah er beim Schein der Gaslampe das kleine Mädchen.

„Gott sei gelobt", schrie er, „sie ist noch da". Er näherte sich ihr und ergriff ihre Hand. Oh, wie kalt sie war! Das arme Kind! Er nahm sie in seine Arme, um sie fortzutragen. Des Kindes Haupt sank zurück, aber sie erwachte nicht. Wie schläft man in diesem Alter! Er drückte sie an sein Herz, um ihrem kleinen Körper die Wärme wieder zu geben, aber ein eigenthümliches Unbehagen veranlaßte ihn, ihre Augen zu küssen, um sie aus diesem schweren Schlummer zu erwecken. Im Begriff, es zu thun, bemerkte er mit Entsetzen, daß ihre Augenlider halb geöffnet waren, und die Augen schienen trübe und gläsern. Ein schrecklicher Verdacht flog ihm durch den Sinn Er näherte seinen Mund dem ihrigen, aber nicht ein Hauch kam daraus hervor. Während er mit dem Goldstück, das er dieser Heimathlosen geraubt hatte, ein kleines Vermögen gewonnen, war sie erfroren. Die entsetzlichste Angst schüttelte ihn, er wollte schreien, vergebens, er machte eine gewaltsame Anstrengung und erwachte aus einem Traume auf dem Ledersopha des Clubs, wo er etwas vor Mitternacht eingeschlafen war, und wo der Diener ihn, als er als Letzter gegen 5 Uhr des Morgens das Lokal verließ, aus Menschenfreundlichkeit ruhig schlafen gelassen hatte.

Ein kalter Decembermorgen hatte die Fensterscheiben zufrieren lassen, und eine Feenhand hatte manches Luftschloß an die Scheiben gemalt, das beim Aufgang der Sonne wieder zerrann. Lucien ging fort, versetzte seine Uhr, nahm ein Bad, frühstückte und ging in das Werbebureau, wo er sich als Freiwilliger in das erste Regiment der afrikanischen Jäger einschreiben ließ.

Heute ist Lucien de Hem Lieutenant. Er hat nur gewöhnlichen Soldatenlohn, aber er kommt vorwärts, da er sehr mäßig lebt und nie eine Karte berührt. Es scheint sogar, als ob er schon sparen könnte, denn neulich sah ihn einer seiner Freunde in Algier, als er einem kleinen spanischen Mädchen, das in einem Thorwege schlief ein Almosen gab. Der Andere ging dicht hinter ihm und war neugierig und tactlos genug, die Gabe zu prüfen. Er war erstaunt über die Großmuth des armen Lieutenants, Lucien de Hem hatte einen Louisd'or in die Hand des armen Kindes gelegt.

H. Corr.

an der Grenze selbst nicht mehr recht geheuer ist. Es kann nur ein Grund zwingender Nothwendigkeit gewesen sein, der eine Schaar europäischer Offiziere bewegen konnte, das kühle Hochland mit der Juli-Hitze im Herat-Thale zu vertauschen.

Der Prozeß Schmidt-Stöcker.

Zur Ergänzung unseres telegraphischen Berichts in der heutigen Morgen-Ausgabe theilen wir nach Berliner Blättern noch folgendes mit:

Welches Interesse der Prozeß in den weitesten Kreisen erregte, zeigt der colossale Andrang zu dem kleinen Saale, in welchem die Verhandlung stattfand. Die an den Thüren postirten Gerichtsdiener konnten nur mit Mühe die Ordnung aufrecht erhalten.

Den Vorsitz im Gerichtshofe führt wiederum Landrichter Dr. Kroneker. Als Vertheidiger resp. Vertreter des Privatklägers sind die Rechtsanwälte Wolff-Fürstenwalde und Mundel zur Stelle. Bei der letzten Reichstagswahl soll bekanntlich Hofprediger Stöcker am 7. Nov. v. J. im evangelischen Vereinshause am Johannistisch eine Rede gehalten und darin bezüglich seines Gegencandidaten in Siegen, des jetzigen Privatklägers, sich dahin geäußert haben: „Die elenden Lügen, welche mein Gegencandidat, Herr Schmidt, sogar auf rothes Papier drucken läßt, werden nicht verfangen; gegen solche Infamien fühlt sich der derbe gesunde conservative Sinn und das derbe geistige Leben des lebendigen Christenthums. Sie wissen, was solche Buben von mir schreiben, ist nicht wahr, einfach, weil ich ein evangelischer Geistlicher, weil ich Hofprediger Sr. Majestät des Kaisers bin."

Von Herrn Stöcker war in dem letzten Verhandlungstermin die Widerklage erhoben worden, und zwar bekanntlich deshalb, weil Herr Schmidt in einer in Siegen am 20. April gehaltenen Rede von ihm gesagt habe: Herr Stöcker sei der Geist des Zwiespalts und der Zwietracht, er habe in Versprechungen und Verdrehungen groß da, er sei ein gehorsamer Diener des Junkerthums, welches ihn bei gelegener Zeit an die Luft setzen wird etc. Ferner soll der Privatkläger in einer in Laasphe gehaltenen Rede Herrn Stöcker einen Lügner genannt und gesagt haben, er gehe nach dem Winde und habe alle paar Monate eine andere Ueberzeugung.

Vor Eintritt in die Verhandlung fragt der Vorsitzende die Parteien, ob eine Einigung vielleicht möglich ist. R.-A. Wolff erklärt, daß Hofprediger Stöcker zu einer solchen bereit sei, R.-A. Mundel giebt die Erklärung ab, daß sein Client eine solche zurückweise. Zur Sache selbst erklärt R.-A. Wolff, daß Hofprediger Stöcker bestreite, die beleidigenden Aeußerungen über den Privatkläger gethan zu haben. Der Privatkläger seinerseits bestreitet ebenfalls, den Hofprediger Stöcker beleidigt zu haben. Er führt u. A. Folgendes aus: „Ich erkläre es für unmöglich, daß ich die incriminirten Aeußerungen gethan habe. Ich habe Herrn Redacteur Mann zu Elberfeld, einen vereidigten Stenographen, als Zeugen laden lassen; derselbe hat eine Antwortrede des Hofpredigers Stöcker stenographirt und es geht daraus hervor, daß Herr Stöcker keineswegs auf meine angebliche Beleidigung reagirt, wohl aber eine neue Fluth von Beleidigungen auf mich losgelassen hat. Er hat sogar Anschuldigungen gemacht, die darauf schließen ließen, daß er etwas Unehrenhaftes von mir wissen könnte. Herr Stöcker ist schon damals dergestalt aufgefordert worden, zu sagen, was er von mir weiß. Ich fordere ihn hiermit nochmals auf. Er hat dann über mich gesagt: „Ich schmähte die Armen und verrathe mein Vaterland!“ Er hat mich ferner verantwortlich gemacht für einzelne Kundgebungen der von ihm angegriffenen „schlechten Presse“, namentlich der „Berliner Zeitung“, die er ein „niederträchtiges Blatt“ nannte. Das sind denn doch Schmähungen der unerhörtesten Art. — Die Beweisaufnahme erstreckt sich zunächst auf die Feststellung der betreffenden Aeußerung des Hofpredigers Stöcker. Die Zeugen, Dr. Nieboff, welcher s. Z. für die „Vossische Zeitung“ referirt hat, und Schriftsteller Lange („Post“) geben nach ihren Notizen den Wortlaut ungefähr in der obigen Fassung wieder, namentlich constatiren sie die Worte: „elende Lügen des Herrn Schmidt“, „Buben“ etc. — Schriftsteller Krauß, Referent des „Reichsboten“, erklärt, obgleich er sich des Wortlauts der Aeußerung des Hofpredigers Stöcker nicht mehr erinnert, aufs Bestimmteste, daß derselbe Herrn Schmidt direct in einen Gegensatz zu den Agitatoren in Siegen gebracht hat. Dieselbe Ansicht mit derselben Bestimmtheit vertritt Zeuge Aschenbrenner. — Hofprediger Stöcker: Ich erkläre mit vollster Bestimmtheit, daß ich meine Aeußerungen auf die Leute bezogen habe, welche in dem Bewußtsein, daß sie Falsches über mich reden, solche Flugblätter in die Welt setzen. Ich habe jedes Mal, und zwar mit voller Absicht, Herrn Schmidt von den wüsten Agitatoren derselben ausgenommen. — Die Beweisaufnahme erstreckt sich sodann auf die Verlesung des Siegener Wahlflugblattes, auf welches sich die Aeußerungen des Hofpredigers bezogen haben. — Der Privatkläger Schmidt erklärt, daß er dieses Wahlflugblatt weder „drucken“ noch habe verbreiten lassen. Zeuge Pomm erklärt, er habe das betreffende Extrablatt der „Freien Zeitung“ direct aus Berlin geschickt erhalten und ist daß Herr Schmidt geboten hat, dieses Extrablatt nicht zu verbreiten. Die Beweisaufnahme richtet sich dann auf die Frage, ob Herr Stöcker in einer Rede den Protestanten-Verein ein „Mistbeet“ genannt habe. In dieser Beziehung erklären die Berichterstatter Krauß und Liebich die betreffende Aeußerung dahin: „Der Protestanten-Verein schaffe Zustände der Glaubens- und Lieblosigkeit, und diesen, wie aus einem Mistbeete, die Socialdemokratie hervorwachse“. Sodann wird ermittelt, wie weit das Flugblatt Recht hat, wenn es behauptet, daß Hödel und Nobiling Mitglieder der christlich-socialen Partei gewesen. Es folgt als Zeuge der Schneidermeister Grüneberg: Am Tage vor dem Attentat des Hödel auf den Kaiser fand in der Großen Frankfurter Straße eine Versammlung der christlich-socialen Partei statt. Bei derselben war Hödel in so schlechter Kleidung erschienen, so daß ihn der Ordner nicht in den Sitzungssaal hineinlassen wollte. Einer der Controleure meldete mir das Erscheinen des Lehmann (Hödel), und ich ordnete an, ihn nicht zurückzuweisen, sondern ihm auf den Tribünen einen Platz einzuräumen. Am Nachmittag des Nobiling'schen Attentats war ich im Begriff, mit meiner Familie und einigen Fremden eine Landpartie zu unternehmen. Kurz vor der Abfahrt langte die Nachricht von dem Attentat an, und ich schlug sogleich die Parteiliste nach, ob Nobiling sich unter den Mitgliedern befände. Als ich die Photographie des Attentäters erblickte, erkannte ich in demselben sofort einen Mann, den ich öfters in unserem Bureau gesehen hatte. Auf Vorhalt Aschenbrenner's, ob in der Liste ein Porzellanmaler Nobiling, Albrechtstraße 12, der noch heute Mitglied der Partei ist, eingetragen sei, erklärt Grüneberg: Es sind mehrere Nobilings in der Liste gewesen.

Alsdann beginnt die Beweisaufnahme in Bezug auf die Widerklage. — Redacteur Pommert, der Herausgeber des „Siegener Volksblattes“, bekundet, daß Herr Schmidt jene Aeußerung gethan habe. Rechtsanwalt Wolff hält dem Zeugen einen Bericht im „Siegener Volksblatt“ vor, in welchem die incriminirten Aeußerungen des Privatklägers Schmidt enthalten sind. Der Zeuge erklärt, daß das betreffende Referat in seinem Eingange und Ausgange von ihm herrühre. Das Referat habe er aus dem Sinne wiedergegeben, da er nicht wörtlich notirt habe. [illegible]

welche befunden würden, daß sich der Zeuge hervorragend an dem Steinwerfen betheiligt habe. [illegible] erklärt bestimmt, daß der Ausdruck „Lügner“ nicht gefallen sei. Hofprediger Stöcker macht darauf aufmerksam, daß Alles, was er gegen Herrn Schmidt in seinen Reden vorgebracht, nicht Angriffe, sondern Abwehr gewesen sei. — Es folgt die Zeugenvernehmung bezüglich der von Schmidt gehaltenen Rede in Laasphe. Der Zeuge Pastor Schmidt giebt an, daß er von einem Freunde ersucht worden ist, über die Schmidt'sche Rede Notizen zu machen, da man dem Herrn Hofprediger Stöcker eine Entgegnung ermöglichen wollte. — Der Polizeibeamte Friedrich Hadler bekundet in Uebereinstimmung mit den vorigen Zeugen, Schmidt habe in Bezug auf Stöcker gesagt, einem solchen Manne, der alle paar Wochen seine Ueberzeugung ändert, werden Sie schwerlich Ihre Stimme geben dürfen. — Domänenpächter Jonas in Laasphe: Ich gehöre der deutsch-freisinnigen Partei an, habe die Wählerversammlung in Laasphe einberufen und in derselben den Vorsitz geführt. In dieser Versammlung hat der Privatkläger Schmidt über Stöcker gar nichts geäußert. Die incriminirten Aeußerungen hat er nicht gethan. Etwa 14 Tage später fand in Laasphe eine Versammlung der Gegenpartei statt, in welcher Herr Stöcker dem Schmidt die jetzt incriminirten Aeußerungen nicht vorgeworfen hat. — Stöcker: Der Bericht über die Schmidt'schen Reden hat mir bereits damals vorgelegen; ich hatte aber kein Interesse daran, meinen Gegencandidaten anzugreifen. Aus diesem Grunde ließ ich die mir gemachten Vorwürfe des Schmidt unberührt. — Redacteur Mann erklärt, daß er über die betreffende Rede Stöcker's ein Stenogramm aufgenommen habe. [illegible]

Damit ist die Beweisaufnahme beendet und es beginnen die Plaidoyers. R.-A. Mundel hält die Kriterien des § 186 und § 185 für vorliegend. [illegible]

[illegible]

Deutschland

△ **Berlin**, 16. Juli. Zwischen Varzin und Berlin ist gegenwärtig ein regelmäßiger Courierdienst eingerichtet. Täglich reist ein Bote mit Schriftstücken des hiesigen Auswärtigen Amtes nach Varzin. Auch der telegraphische Verkehr zwischen der Reichshauptstadt und dem augenblicklichen Aufenthaltsorte des Reichskanzlers ist ein sehr reger. Alles, was über weitere Reisepläne des Fürsten Bismarck gemeldet wird, ist verfrüht. Derselbe fühlt sich in Varzin [illegible] sehr wohl und denkt vorläufig nicht daran, es zu verlassen.

* **Berlin**, 16. Juli. Die in Deutschland veranstaltete Sammlung für die französischen Socialdemokraten hat bisher, wie man der „S. Corr.“ schreibt, die Summe von 890 Mk. ergeben, welche an die sogenannten Marxisten nach Rheims abgesandt worden ist, wo die beiden anderen Spielarten der französischen Socialdemokratie, die Possibilisten und die Blanquisten, ihre Unzufriedenheit äußern, [illegible]

„Im Hinblick auf einen jedenfalls in nächster Zeit stattfindenden diesbezüglichen Proceß“ machen die Berliner Socialdemokraten auf einen Beschluß aufmerksam, demzufolge alle Diejenigen, welche nachweisbar anarchistische Propaganda huldigen und in Folge dessen sich eine Ausweisung aus Berlin zugezogen haben, [illegible] Socialdemokraten haben.

L. **Berlin**, 16. Juli. Der „Reichsbote“ tritt für die **Zwangskrankenkassen** gegen die freien Kassen ein. Der größte Fehler des Krankenkassengesetzes — meint er — bestehe in der „Zwiespältigkeit“ der Krankenversicherung, die dadurch hineingetragen sei, daß neben den neu errichteten Zwangskassen noch die freien Kassen bestehen geblieben seien. [illegible]

* [**Der „wirthschaftliche Aufschwung“**,] von welchem unsere Schutzzöllner so lange träumten, äußert sich immer mehr in Form von Arbeitslosigkeit, Entlassungen und Kündigungen. Das Inslebentreten der Convention der Kohlengruben hat eine große, leider nicht genau festzustellende Zahl von Bergleuten zum Feiern gezwungen, das kürzlich gebildete Syndikat der Cokesanstalten und Cokeskohlengruben hat abermals eine Einschränkung der Production vorgeschrieben, und diese macht sich zunächst den Arbeitern fühlbar durch Kündigung oder Herabsetzung der Arbeitszeit und Minderverdienst. Aus Schwelm wird neuerdings gemeldet, daß die dortigen Harkort'schen Bergwerke wegen fehlenden Absatzes ihrer Eisensteine 50 Arbeiter entlassen, zugleich aber auch die Befürchtung ausgesprochen haben, daß noch weitere Entlassungen in Aussicht stehen. In Volmarstein, einem alten Sitze der Kleineisenindustrie an der Ruhr, wo seit langer Zeit fast ausschließlich Schlösser angefertigt werden und über Mangel an Absatz nie geklagt wurde, ist in Folge der russischen Zollerhöhungen ein vollständiger Arbeitsmangel eingetreten. Dem „Westf. Volksbl.“ zufolge seien schon seit 14 Tagen zwei Fabriken geschlossen und die anderen haben zu Entlassungen von Arbeitern schreiten müssen und werden vielleicht in einigen Tagen zur vorständigen Einstellung des Betriebes gezwungen werden. Was hilft den armen Leuten die Kranken- und Unfallversicherung, auf welche die Freunde der neuen socialen Gesetzgebung so stolz sind, wenn eine sechsjährige Periode wirthschaftlicher Reformen mit einem erschreckenden Niedergange der gewerblichen Thätigkeit des bedeutendsten Industriebezirks im preußischen Staate abschließt.

Rathenow, 15. Juli. Der Maurer- und Zimmerer-Strike, welcher schließlich schwer auf vielen Erwerbszweigen lastete, ist nach dreimonatlicher Dauer endlich wieder aufgehoben. Auch die Control-Commission zu Hamburg macht bekannt, daß der Rathenower Strike als beendigt anzusehen, die Geldsammlungen aber für Berlin fortzusetzen seien. Eine Zusammenstellung der Sammellisten ergiebt, daß über 13 000 Mk. von auswärts zur Unterstützung der in Rathenow Strikenden eingegangen sind. Das Resultat des Strikes ist, daß der Stundenlohn von 22 auf 25 Pfennige sich erhöht. Da die Meister sich verpflichtet haben, nicht unter 25 Pfennigen zu zahlen, so weisen sie die älteren und die weniger leistungsfähigen Gesellen zurück, so daß für diese der Strike einen recht unangenehmen Verlauf genommen hat.

Belgien.

Brüssel, 15. Juli. Die Kammer hat die fünfzehnprocentige Zuschlagsteuer auf ausländischen Zucker angenommen. Staatsminister Bara wurde zum Batonnier der Anwaltskammer gewählt.

Serbien.

* Aus **Belgrad** schreibt man der Wiener „Presse“, daß dort die angeblich wegen Diebstahls erfolgte Verhaftung des Chefredacteurs eines radicalen Blattes sehr viel Aufsehen mache. Es heißt auch, die Behörden seien dem Verhafteten auf Umtriebe gekommen, welche darauf ausgingen, um aufständische Banden zu bilden. Der Berichterstatter weiß jedoch nicht anzugeben, ob jene Banden für einen Aufruhr in Bosnien oder in Serbien bestimmt gewesen seien. Die Regierung sei fest entschlossen, jedem derartigen Treiben mit aller Energie entgegenzutreten.

Afrika.

* Das im oberen Senegal operirende französische Expeditionscorps besteht, wie aus Paris gemeldet wird, aus 500 Mann, meist Infanterie, wenig Artillerie. Die Insurgenten werden von einem gewissen Samory geführt, der als ein kriegerischer und entschlossener Mann gilt. Da seit 12 Tagen alle Nachrichten vom Corps fehlen, so herrscht einige Besorgniß, daß die Rebellen dem Corps die Verbindungen mit der Küste abgeschnitten haben.

Von der Marine.

* Nach den Mittheilungen des heute erschienenen „Marine-Verordnungsblattes“ sind für die nächste Zeit die Poststationen der zu Uebungszwecken in Dienst befindlichen Schiffe folgende: Kreuzer-Corvette „Ariadne“ Saßnitz; Panzer-Corvette „Baiern“ Neufahrwasser; Kanonenboot „Drache“ Borkum; Panzerfregatte „Friedrich Karl“ Wilhelmshaven; Aviso „Grille“ Kiel; Panzer-Corvette „Hansa“ Kiel; Panzerfahrzeug „Mücke“ Wilhelmshaven; Segelfregatte „Niobe“ bis 23/7. Leith [Norwegen], vom 24/7. ab Plymouth; Kreuzer-Corvette „Olga“ bis 24/7. Neustadt in Holstein, vom 25/7. ab Kiel; Aviso „Pfeil“ Kiel; Aviso „Pommerania“ Wilhelmshaven“; Brigg „Rover“ bis 17/7. Helsingör, vom 18/7. bis 21/7. Kopenhagen, vom 22/7. ab Saßnitz; Kreuzer-Corvette „Sophie“ bis 17/7. Helsingborg, vom 18/7. ab Kiel; Kreuzer-Fregatte „Stein“ Kiel; Torpedoboot „Vorwärts“ Danzig. — Ueber die Bewegungen und Postorte der auf Fahrten in außereuropäischen Meeren begriffenen Kriegsschiffe werden bekanntlich seit kurzer Zeit von der Admiralität leider keine Mittheilungen mehr veröffentlicht.

Danzig, 17. Juli.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 18. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei kälterer Temperatur und frischerem Westwinde veränderliche Bewölkung. Niederschlag.

* [**Schiffs-Ablauf.**] Die auf der hiesigen kais. Werft als Ersatz für die ältere, ebenfalls hier erbaute Glattdeck-Corvette „Medusa“ neu erbaute Kreuzer-Corvette wird am nächsten Donnerstag (23. Juli), Vormittags 11½ Uhr, ihre Baustelle verlassen und nach empfangener Taufe ihrem Element übergeben werden. Die Ersatz-Corvette Corvette „Medusa“ ist nicht, wie die jüngst fertig gestellte neue „Arcona“, auf dem Horizontal-Slip, sondern auf der Helling erbaut und es wird dieselbe somit regelrecht vom Stapel laufen. Behufs rechtzeitiger Vollendung des Baues wird von der betreffenden Mannschaft jetzt täglich bis gegen 9 Uhr Abends an der Corvette gearbeitet.

* [**Ferien-Colonien.**] Am gestrigen Tage wurden, wie dies auch in den Vorjahren geschehen, die für die Ferien-Colonien bestimmten 39 Knaben und 68 Mädchen für die Absendung im Stadt-Lazareth bereit gemacht und das Gewicht festgestellt.

* [**Ein Danziger Afrikaforscher.**] Ein junger Mitbürger, von dem wir schon mehrfach Rühmliches melden konnten, Hr. Waldemar Belck aus Danzig, — derselbe, welcher vor mehreren Jahren als Chemiker den theologischen Preis an der Berliner Universität sich errang — ist soeben von einer längeren Reise durch Südwestafrika, wohin er amtlich delegirt war, zurückgekehrt. Der junge Forscher hat das Territorium von Angra Pequena in der Zeit vom August bis zum November 1884 bereist und fuhr dann zu Schiffe nach der Walfisch-Bay. Dort war er im Auftrage Dr. Nachtigal's auch politisch thätig und unternahm im nördlichen Theile von Namaqua-Land, in Damara-Land und dem Kaokofeld Forschungsreisen. Hr. Belck wird jetzt in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften zu Bremen, Berlin und Danzig über die Ergebnisse seiner Reise Vorträge halten und auch eine Karte von unsern Colonien herausgeben. Später gedenkt er, zum Zwecke neuer Forschungen, nach Westafrika zurückzukehren.

* [**Cellulose-Fabrik.**] Mit Bezug auf unseren neulichen Artikel über die Belästigungen der Bewohner Danzigs durch die Dünste aus der Cellulose-Fabrik wird uns von competenter Seite Folgendes mitgetheilt:

Nachdem die Anordnungen des Herrn Polizei-Präsidenten, welche die Beseitigung der von der Cellulose-Fabrik ausgehenden üblen Gerüche bezweckten, im Verwaltungsstreitverfahren außer Kraft gesetzt waren, weil die Fabrik außerhalb des städtischen Polizeibezirks liegt, ist von der Aufsichtsbehörde der zuständige Amtsvorsteher mit Anweisung versehen worden. Diese konnte auf Untersagung des belästigenden Gewerbebetriebes nicht gerichtet werden, weil alsdann nach § 51 der Gewerbeordnung der Besitzer Entschädigung beanspruchen könnte, zu deren Bezahlung sich bisher Niemand bereit gezeigt hat. Vielmehr mußte ein anderer Weg eingeschlagen werden. Nach eingehenden und schwierigen Untersuchungen gelang es festzustellen, — was man früher nicht angenommen hatte —, daß der die unangenehmen Gerüche verursachende Fabrikationsprozeß die Anlage zu einer chemischen Fabrik im Sinne des § 16 der Gewerbeordnung mache, daß daher eine förmliche Concession nöthig sei, welche bei Anlage der Fabrik nicht verlangt worden war. In Folge dessen ist den Unternehmern durch Polizeiverfügung aufgegeben worden, die Concession nachträglich nachzusuchen, widrigenfalls der die widrigen Gerüche erzeugende Theil des Betriebes eingestellt werden müßte. Hiergegen ist Klage bei dem Kreisausschusse erhoben, welcher die Klage abgewiesen hat. Nunmehr stehen den Unternehmern noch die Instanzen des Bezirksausschusses und des Oberverwaltungsgerichts offen. Erst wenn durch ein endgiltiges Urtheil die erlassene Polizeiverfügung aufrecht erhalten ist, wird sie in Vollzug gesetzt und sodann im Wege des Konzessionirungsverfahrens die Herstellung von Einrichtungen vorgeschrieben werden können, welche die allgemein empfundene Belästigung zu beseitigen geeignet sind.

* [**Personalien.**] Der Marinezeichner Soehnert ist von der kais. Werft in Danzig an die Admiralität in Berlin versetzt und der Superintendentur-Verweser, Pfarrer Koch in Dirschau zum Superintendenten der Diözese Danziger Höhe ernannt worden.

* [**Ernennung.**] Heute Vormittag ging Herrn Richard die Ernennung zum königl. Criminalpolizei-Inspector amtlich zu.

* [**Torpedobenennung.**] Im Geschäftsbereich der Marine ist nach einer Verfügung des Chefs der Admiralität an Stelle der bisher vielfach üblich gewesenen Benennung „Fischtorpedo“ von jetzt ab lediglich der Ausdruck „Torpedo“ anzuwenden.

* [**Reichsgerichts-Entscheidung.**] Der Käufer und Uebernehmer einer Sache, welcher ausdrücklich vorbedungene oder gewöhnlich vorausgesetzte Eigenschaften fehlen (beispielsweise das Freisein eines verkauften Hauses vom Hausschwamm), hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 11. Mai d. J. im Geltungsbereich des preußischen allgemeinen Landrechts in erster Reihe nur einen Anspruch auf Gewährung dieser Eigenschaften, und erst in dem Fall, daß die fehlende Eigenschaft nicht gewährt werden kann, einen Redhibitions- oder Preisminderungsanspruch. Ist die Uebergabe des Kaufgegenstandes noch nicht erfolgt, so können auch in diesem Falle fehlende Eigenschaften des Kaufgegenstandes den Bestand des Vertrages wegen Irrthums nur in Frage stellen, wenn diese Eigenschaften bis zum Termin der Uebergabe nicht gewährt werden können.

-g- [**Vergnügungsfahrt nach Stockholm.**] Die beiden zur Kieler Rhederei gehörigen Seedampfer „Adele“ und „Carl“ traten heute die Reise nach Stockholm an. Das Unternehmen hat sich als ein sehr gelungenes herausgestellt, denn die beiden Dampfer, welche für je 90 Passagiere eingerichtet waren, waren fast voll besetzt, es sollen nur 9 Plätze frei geblieben sein. Zur Abfahrtszeit, die auf 12 Uhr festgesetzt war, hatten sich auf der Grünen Brücke, der Langen Brücke und dem Anlegeplatz der Dampfer an der Speicherinsel dichte Menschenmassen angesammelt. An Bord befand sich, auf beide Dampfer vertheilt, unter Leitung des Musikmeisters Recoschewitz die Kapelle des 128. Infanterie-Regiments. Unter den Klängen der Kapelle setzten sich die beiden reich geflaggten Dampfer, gleichzeitig mit ihnen der zu derselben Rhederei gehörige Dampfer „Helene“, der nach Kiel fährt, in Bewegung, geleitet von den fröhlichen Zurufen des am Ufer stehenden Publikums. Wir wünschen den Reisenden, daß Neptun nicht zu große Opfer von ihnen verlangen möchte.

* [**Unglücksfall.**] Von einem schweren Unfall wurde gestern Nachmittag der Müllerknecht August Grönke aus Straschin in Stadtgebiet betroffen. Derselbe saß vorn auf einem hoch mit Getreidesäcken beladenen Wagen, stürzte kopfüber hinunter und erhielt eine große Stirnwunde, außerdem ging ihm das eine Rad über die rechte Hand, diese zerquetschend. Ein Polizeibeamter bewirkte den sofortigen Transport des Verunglückten nach dem Stadt-Lazareth.

* [**Diebstahl.**] Am 15. d. wurde der Frau Malermeister D. aus ihrer Sommerwohnung in Neufahrwasser eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette und mehreren Berloques gestohlen.

-g- [**Feuer.**] Im Hause 3. Damm Nr. 13 entstand gestern Nachmittag in der Küche ein Gardinenbrand. Die Feuerwehr, welche den Brand sofort ausgoß, rückte um 3 Uhr 13 Min. aus und kehrte um 3 Uhr 43 M. zurück.

[**Polizeibericht vom 17. Juli.**] Verhaftet: 1 Kellner wegen Nothzucht, 2 Obdachlose, 4 Bettler, 6 Dirnen, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: eine graue Kaffeedecke. — Gefunden: im Hause Hundegasse Nr. 38 bei Herrn Pätzold ein chirurgisches Instrument, auf der Westerplatte eine Brosche, im Schalterraum des kaiserl. Postamts ein Ring. Abzuholen von der Polizei-Direction. Zugelaufen ein kleiner Mops. Abzuholen Frauengasse 30, 3 Tr.

r. **Marienburg**, 16. Juli. In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurden die amtirenden Vorstandsmitglieder der hiesigen jüdischen Gemeinde, so wie der Schächter und Kirchendiener Jankokowitz — russischer Unterthan — zu je 60 M. Strafe verurtheilt, weil man aus Unkenntniß es unterlassen hatte, die durch ein Gesetz von 1847 vorgeschriebene Genehmigung der Regierung zur Anstellung eines Ausländers einzuholen. J. ist bereits 3 Jahre hier angestellt und es ist die Angelegenheit dadurch höheren Orts zur Kenntniß gekommen, daß er ein Gesuch, preußischer Unterthan zu werden, einreichte.

± **Neuteich**, 16. Juli. In Tiegenhof tagte heute eine Versammlung der landwirthschaftlichen Vereine des großen und kleinen Werders, in welcher die Vereine Ladekopp, Neuteich, Rothhof, Neukirch, am Haff, Tiegenhof, Kunzendorf und der milchwirthschaftliche Verein Neuteich durch Delegirte vertreten waren. Der Vorsitzende berichtete zunächst über die Ausführung der am 17. Januar cr. gefaßten Beschlüsse. Die Petition über die Weichselregulirung wurde, nachdem der Herr Oberpräsident die Angelegenheit in die Hand genommen, für erledigt erachtet. Die Vorstellung der landwirthschaftlichen Vereine an den Minister des Innern betreffs der stattgehabten statistischen Erhebung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt- und Landgemeinden pro 1883/84 ist abgewiesen worden. Ebenso ist das Gesuch auf Ermäßigung des Deckgeldes um ⅓ abgewiesen worden. — Die seitens des Verbandes veranstalteten Sammlungen für die Ueberschwemmten haben die Summe von 2295,10 M. ergeben, von denen 1600 M. dem Elbinger Comité, 100 M. einem Besitzer im Elbinger Kreise, 569,57 M. dem Marienburger Comité überwiesen sind. Herr G. R. Claassen referirte über die Verordnung, nach welcher das schnelle Fahren mit Lastwagen und wirthschaftlichen Fuhren auf der Steinbahn und Pflasterung verboten wird auf Grund einer Cabinetsordre vom Jahre 1840. Es wird folgender Antrag einstimmig angenommen: Die Vereine erklären, daß die Verordnung, welche das Schrittfahren auf der Chaussee und dem Steindamme anordnet, mit der wirthschaftlichen Ausnutzung unserer Besitzungen unvereinbar ist. Es wird deshalb der Vorsitzende des Verbandes autorisirt, bei dem Kreisausschusse den Antrag zu stellen, daß diese Verordnung nach folgenden Gesichtspunkten geändert werde: In Bezug auf die wirthschaftlichen Fuhren wird sie ganz aufgehoben, wenn sie nicht mehr als 50 Ctr. geladen haben. In Bezug auf die Lastfuhren wird sie dahin modificirt, daß sie Schritt zu fahren haben, wenn

bei einer Felgenbreite unter 5 Zoll die Schwere der Last incl. Fuhrwerk mehr als 60 Ctr. beträgt, bei Felgenbreite von 5—6 Zoll 80 Ctr., über 6 Zoll 100 Ctr. — Mit 6 gegen 2 Stimmen wurde eine Petition an den Centralverein westpreußischer Landwirthe beschlossen, dahin gehend, daß bei königlichen Arbeiten und öffentlichen Bauten vorzugsweise verheirathete Arbeiter Beschäftigung finden sollen. Desgleichen soll demselben Verein die Petition unterbreitet werden, dafür zu wirken, daß für treu geleistete Dienste solcher Dienstboten, welche mindestens 5 Jahre einer Herrschaft gedient haben, Prämien ausgesetzt werden. Auf Antrag des Herrn Weichbrod-Liessau soll an die zuständige Gerichtsbehörde das Gesuch gerichtet werden, die Schwurgerichte in Elbing nicht im Juni, sondern wie in früheren Jahren im Mai festzusetzen, weil in dieser Zeit die Landwirthe leichter abkömmlich sind. Endlich wurde beschlossen, bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu petitioniren, daß das Marienburger Kreisblatt, enthaltend die amtlichen Mittheilungen, gesondert von der „Marienburger Zeitung“ einem politischen conservativen Blatt herausgegeben werde. — Die nächste Versammlung soll in Neuteich stattfinden.

S Elbing, 16. Juli. Eine Trauerkunde durchläuft die Stadt, welche auch in den weiteren auswärtigen Kreisen die herzlichste Theilnahme finden wird. Herr Adolf Witt, Director der hiesigen höheren Töchterschule, ist am Dienstag, den 14. Juli, als er eben in Berlin den Wagen besteigen wollte, um in die Heimath zurückzukehren, sanft und schmerzlos gestorben. Vor etwa einem Jahre war er das Bild blühender Gesundheit und ein Mann von energischer Thatkraft; da faßte ihn ein Herzleiden und warf ihn auf ein schweres Krankenlager. Den Winter über ist er noch mit großer Schonung seinem Berufe nachgegangen, aber das Leiden wurde immer schwerer, so daß er 8 Tage vor den großen Ferien Urlaub nahm, um im schlesischen Gebirge Genesung zu finden. Seine Hoffnung wurde nicht erfüllt und er wollte wieder in seine Heimath zurückkehren, um die Aerzte zu consultiren; da ereilte ihn der Tod, zu früh für die trauernde Familie, zu früh für die Schülerinnen, denen er so viele Jahre hindurch ein treuer und hingebender Erzieher war, zu früh für den großen Kreis seiner Freunde, seiner Collegen, seiner Mitbürger, denen er als Muster edler Humanität, rastlosen Fleißes, biederen, freien Bürgersinnes in dauerndem Gedächtniß bleiben wird.

S Elbing, 16. Juli. Die hiesige vor ca. 600 Jahren von Dominikaner-Mönchen erbaute Marienkirche ist sowohl baulich wie vor Allem in ihrer inneren Einrichtung einer durchgreifenden Reparatur in hohem Maße bedürftig. Da die Kirche ohne Vermögen ist, genehmigte die Gemeinde-Vertretung derselben vor einigen Jahren, daß eine Kirchensteuer von 5% der directen Staatseinkommensteuer erhoben werde, um mit deren Ertrage die nothwendigsten Bauten ausführen zu können. Diese erwiesen sich indessen als so umfangreich und kostspielig, daß sie unmöglich von den immerhin doch nur geringen laufenden jährlichen Einnahmen aus der Steuer gedeckt werden können. Das anderweitige Einkommen der Kirche wird aber durch die der Gemeinde auferlegten Kosten für die Synodaleinrichtungen derartig geschmälert, daß an eine Mithilfe desselben zur theilweisen Deckung der Baukosten ferner nicht gedacht werden kann. Es wird deshalb kein anderer Ausweg übrig bleiben, als auch diese Synodalkosten von den Mitgliedern der Mariengemeinde durch eine directe Auflage zu erheben. — Auf dem am nächsten Sonnabend stattfindenden Kreistage sollen zwei wichtige Anträge des Kreisausschusses verhandelt werden: die Errichtung einer Kreis-Sparkasse für den Landkreis Elbing und die Errichtung zweier Naturalverpflegungsstationen in demselben. Die Eröffnung der Kreis-Sparkasse wird bereits zum 1. Oktober c. beabsichtigt und werden 2000 M. als vorläufiges Pauschquantum der Kosten für dieselbe gefordert, während für die Einrichtung der Naturalverpflegungsstationen 1000 M. als hinreichend erachtet werden. Gestaltet sich in Folge des weichenden Zinsfußes schon der Ertrag aller, mit einem bedeutenden Reservefonds arbeitender Institute, wie der der städtischen Sparkasse zu Elbing, von Jahr zu Jahr geringer, so wird ein Zweifel erlaubt sein, ob die beabsichtigte Kreis-Sparkasse unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu einer gedeihlichen Entwicklung gelangen kann. Eine innere Nothwendigkeit zu deren Errichtung vermögen wir aber um so weniger zu erkennen, als die Verwaltung der städtischen Sparkasse in coulantester und entgegenkommendster Weise geführt wird.

P Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung, 16. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages ist hier das Hochwasser in der Weichsel eingetroffen. Es stieg anfangs mehrere Zoll in der Stunde, jetzt wächst es nur stündlich noch einen Zoll. Das Wasser hat eine Höhe von 12 Fuß erreicht und somit sind nur noch hoch gelegene Kämpenländereien wasserfrei. Gestern und heute, sogar des Nachts, wurden die Feldfrüchte aus der Kämpe nach Möglichkeit zu bergen gesucht. Aber nur der Roggen kann in reifem Zustande gerettet werden, das andere, was man noch dem vernichtenden Wasser zu entreißen sucht, als Kartoffeln, grünes oder halbreifes Getreide ꝛc. hat nur geringen Werth. Der Schaden, den dieses Hochwasser verursacht, ist freilich nicht so bedeutend, als im vorigen Jahre, weil es mehrere Wochen später und nicht so plötzlich eingetreten ist, also Heu und Roggen abgeerntet werden konnten. Die Buhnenarbeiten sind wegen des Hochwassers bis auf Weiteres eingestellt. — Vorgestern ertrank in Michelau in einem Gewässer des Außendeichs der Knabe Vierkant beim Baden. Er wurde von einem andern Knaben scherzweise in eine tiefe Stelle des Wassers gestoßen und es gelang ihm nicht mehr, sich zu retten.

s. Von der Kulmer Fähre, 17. Juli. Heute Morgen 5 Uhr Wasserstand 3,49 Mtr., Nachts 12 Uhr noch 3,48 Mtr. Das Wasser scheint jetzt den höchsten Punkt erreicht zu haben.

Briesen, 15. Juli. Heute Mittag um ½2 Uhr tobte in unserer Gegend ein schweres Hagelwetter. Die Schlossen erreichten die Größe von Wallnüssen, der Fußboden war ½ Zoll hoch mit Eisstücken bedeckt. Roggen und Gerste wurden total niedergeschlagen. Der Eisenbahnzug Schönsee-Jablonowo mußte eine halbe Stunde stehen bleiben, weil die Passagiere das Gebäude nicht verlassen wollten.

mp Dt. Eylau, 16. Juli. Der commandirende General v. Kleist besichtigte gestern die hiesigen Garnison-Einrichtungen und fuhr heute früh nach Riesenburg. Zu Ehren des Generals fand gestern Abend ein Zapfenstreich statt. — Ein heftiges Gewitter entlud sich gestern über Alt-Eiche. Der Blitz schlug zwei Mal beim Forstassistenten Franz in Alt-Eiche ein und tödtete demselben zwei Schweine.

M. Stolp, 16. Juli. Heute Nacht starb hier im Alter von 85 Jahren der Consul Hermann Küster, ehemaliger Inhaber eines sehr lucrativen Waaren- und Weingeschäftes, das auf seinen Sohn überging und sich jetzt schon in fremden Händen befindet. Der Verstorbene hat den Armen und Bedrängten unendlich viele Wohlthaten erwiesen, gelegentlich seiner goldenen Hochzeit im Jahre 1881 auch der Stadt Stolp ein Kapital von 38 000 M. zur Unterstützung von 25 kleinen Handwerkern und 25 Tagelöhnern aus den Zinsen als Beihilfe zur Miethe, und ferner 6000 M. zur Erweiterung der Parkanlagen in den langen Bergen geschenkt. Er war seit 50 Jahren Aeltester und Patronatsvorsteher an der hiesigen evangelisch-reformirten Gemeinde zur Schloß- und St. Johanniskirche.

Königsberg, 16. Juli. Im Laufe des gestrigen Nachmittags und der vergangenen Nacht haben sich nicht weniger als vier Gewitter, darunter drei äußerst heftige, über unserer Stadt und Umgegend entladen. Einige besonders harte Schläge ließen vermuthen, daß es in nächster Nähe eingeschlagen haben müsse. Und in der That erfahren wir, daß in der Stadt zwei Blitzschläge getroffen haben. Zum Glück sind es beide Male nur Bäume gewesen, welche beschädigt worden sind. Ein Herr, welcher in einer Hausthür Zuflucht gegen den strömenden Regen gesucht hatte, wurde dabei durch die Gewalt des Luftdruckes zu Boden geschleudert, ohne indeß weiter Schaden zu nehmen. Der überaus starke Hagelschlag — es fielen Stücke von 2½ Cm. Durchmesser und einem Gewicht von 1½ Gr. — hat übrigens viele Fenster sowie Blumen- und sonstige Anlagen, beispielsweise im Börsengarten am Ufer des Schloßteichs die Milchglasglocken, fast sämmtlich zerschlagen. Auf Königsgarten, im Volksgarten, auf der Kneiphöfischen Holzwiese ꝛc. sind viele schöne Bäume durch den Sturm entweder gänzlich vernichtet oder doch stark beschädigt worden. Zwei zwischen der Köttel- und Grünen Brücke liegende firische Kähne wurden durch den Sturm von ihren Befestigungen losgerissen und mit solcher Kraft gegen die Grüne Brücke getrieben, daß dieselben mit ihrem Bugspriet in das eiserne Gitter stießen und dasselbe soweit durchbohrten, daß die Bugspriete bis auf die Brücke reichten und den Fußgänger- und Fuhrwerkverkehr auf dem östlichen Straßengeleise absperrten. (K. H. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. Juli.

	Crs. v. 16.				Crs. v. 16.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	59,10	58,25
Juli-August	167,00	169,00	4% rus. Anl. 80	79,40	78,40
Sept.-Oktbr.	171,50	171,50	Lombarden	218,50	217,00
Roggen			Franzosen	484,50	483,00
Juli-August	145,00	145,50	Cred.-Action	461,50	460,00
Sept.-Oktbr.	150,00	151,25	Disc.-Comm.	187,90	186,90
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	145,50	143,90
Oktober	24,00	24,00	Laurahütte	92,25	91,00
Rüböl			Oestr. Noten	163,00	163,30
Sept.-Oktbr.	48,10	48,10	Russ. Noten	201,10	199,85
Okt.-Nov.	48,50	48,90	Warsch. kurz	200,90	199,50
Spiritus			London kurz	—	20,36
Juli-August	42,30	42,30	London lang	—	20,31
Sept.-Oktbr.	43,30	43,60	Russische 5%		
4% Consols	104,00	103,80	SW.-B. g. A.	61,00	60,60
3½% westpr. Pfandbr.	96,90	96,90	Galizier	99,30	99,20
4% do.	102,00	102,10	Mlawka St.-P.	115,20	115,20
5% Rum. G.-R.	94,80	94,60	do. St.-A.	76,60	76,70
Ung. 4% Gldr.	80,20	79,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	110,50	110,00

Neueste Russen 93,40. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 156—160, russischer loco ruhig, 113—116. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 49½. — Spiritus still, pr. Juli-August 33 Br., pr. August-Septbr. 33¼ Br., pr. Sept.-Oktbr. 33½ Br., pr. Novbr.-Dezember 33¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., pr. Juli 7,40 Gd., pr. August-Dezbr. 7,65 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 16. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard white loco 7,50, pr. August 7,50, pr. August-Dezbr. 7,70. Alles bezahlt.

Amsterdam, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr. November 218. Roggen pr. Oktober 154, pr. März 162.

Antwerpen, 16. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez., 18⅞ Br., pr. August 19 Br., pr. Septbr. 19⅛ Br., pr. Sept.-Dezember 19⅜ Br. Weichend.

Antwerpen, 16. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen befestigt. Roggen ruhig. Hafer still. Gerste flau.

Paris, 16. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht). Weizen fest. pr. Juli 23,50, pr. August 23,90, pr. September-Dezember 24,25, pr. Nov.-Febr. 24,50. — Roggen ruhig, pr. Juli 16,25, pr. Novr.-Febr. 16,25. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. Juli 47,00, pr. August 47,75, pr. Septbr.-Dezember 12 Marques 50,75, pr. Nov.-Februar 51,25. — Rüböl fest, pr. Juli 62,00, pr. August 62,25, pr. Sept.-Dezbr. 63,75, pr. Januar-April 64,75. — Spiritus behauptet, pr. Juli 47,50, pr. August 48,00, pr. Sept.-Dezbr. 49,00, pr. Januar-April 50,00. — Wetter: Schön.

Paris, 16. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,17½, 3% Rente 80,47½, 4½% Anleihe 109,87½, italienische 5% Rente 94,15, Oesterreich. Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 78 5/16, 5% Russen de 1877 97, Franzosen 598,75, Lombard. Eisenbahnactien 272,50, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 16,10, Türkenloose 40,75, Crédit mobilier —, Spanier neue 57,90, Banque ottomane 519,00, Credit foncier 1316, Aegypter 322, Suez-Actien 2050, Banque de Paris 685, neue Banque d'escompte 448, Wechsel auf London 25,16½, 5% privileg. türkische Obligationen 380,00, Tabaksactien 445.

London, 16. Juli. Consols 99 5/16, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94⅛, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 92⅛, Convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 125¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 78½, Neue Spanier 58⅛, Unif. Aegypter 64½, Ottomanbank 10¾, Suezactien 82. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,62½, Paris 25,39, Petersburg 23⅝, Platzdiscont ⅝ %.

London, 16 Juli. An der Küste angeboten 27 Weizenladungen. — Wetter: Regenschauer.

Newyork, 15 Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fundirte Anleihe von 1877 122, Erie-Bahn-Actien 12, Newyorker Centralb.-Actien 95⅜, Chicago-North-Western-Actien 97⅝, Lake-Shore-Actien 64⅜, Central-Pacific-Actien 31¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 42⅝, Louisville und Nashville-Actien 38⅜, Union Pacific-Actien 52¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 76⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 15, Wabash Preferred-Actien 7½, Illinois Centralbahn-Actien 127½, Erie-Second-Bonds 57⅜, Central-Pacific-Bonds 111½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9 13/16, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certificates — D. 95⅛ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½. — Kaffee (fair Rio-) 8,35. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,05. Speck 6¼. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 16. Juli. Wechsel auf London 4,84. Rother Weizen loco —, pr. Juli 1,00⅜, pr. August 1,01⅜, pr. Sept. 1,03⅜, Mehl loco 3,90. Mais 0,53. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juli.

Weizen loco flau und billiger, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—172 M. Br.	131—162 M. bez.
hochbunt	124—132℔	148—172 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	
bunt	120—127℔	138—155 M. Br.	
roth	120—134℔	125—165 M. Br.	
ordinair	115—128℔	120—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli-August 145 M. bez., pr. Sept.-Oktbr. 149 M. Br., 148½ M. Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 151 M. Br., 150½ M. Gd., pr. April-Mai 155½ M. Br., 155 M. Gd., roth Septbr.-Oktober 139 M. Br., 138 M. Gd.

Roggen loco unveränd., pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ 131 M., transf. 107—110 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 133 M., unterpoln. 109 M., transf. 108 M.
Auf Lieferung pr. September-Oktober inländ. 135 M. Br., 134½ M. Gd., do. unterpoln. 114½ M. Br., 114 M. Gd., do. transit 114½ M. bez., 114 M. Br., 113½ M. Gd., pr. Oktbr.-Novbr. transf. 115½ M. bez., 115 M. Br., 114½ M. Gd.

Rübsen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 216 M., russ. 198½—199 M.
Auf Lieferung pr. August-Sept. unterpoln. 207 M. Gd., pr. Sept.-Okt. unterpoln. 209 M. Gd.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. transf. 200 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 42,50 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,80 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,30 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,30 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: N.

Weizen loco hatte am heutigen Markte, entgegengesetzt zu gestern, wieder eine flaue, lustlose Stimmung und sind nur 100 Tonnen mühsam zu verkaufen gewesen. Inländischer Weizen blieb unverändert, für Transit ging die gestrige Preisbesserung wieder verloren und ist bezahlt für inländischen hell etwas bezogen 127℔ 162 M., für polnischen zum Transit hochbunt 128℔ 155 M., für russischen zum Transit roth milde 128℔ 141 M., bunt 122/3℔ 137 M. pr. Tonne. Termine Transit Juli-August 145 M. bez., September-Oktbr. bunt 149 M. Br., 148½ M. Gd., roth 139 M. Br., 138 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 151 M. Br., 150½ M. Gd., April-Mai 155½ M. Br., 155 M. Gd. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco behauptet, Umsatz 50 Tonnen und bezahlt pr. 120℔ für inländischen besetzt 131 M., für polnischen zum Transit 107 M., schweres Gewicht 110, 111 M. pr. To. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 135 M. Br., 134½ M. Gd., unterpoln. 114½ M. Br., 114 M. Gd., Transit 114 M. bez., blieb 114 M. Br., 113½ M. Gd., Oktbr.-Novbr. Transit 115½ M. bez., blieb 115 M. Br., 114½ M. Gd. Regulirungspreis 133 M., unterpolnischer 109 M., Transit 108 M.

Winterrübsen loco inländischer beste Qualität zu 216 M., russischer zum Transit zu 198½, 199 M., neuer aber mit Schimmel zu 160 M. pr. Tonne gekauft. Termine August-September unterpoln. 207 M. Gd., Sept.-Oktober unterpoln. 209 M. Gd. — Winterraps loco russischer zum Transit neuer mit 200 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco 42,50 M. Gd. Gestern Nachmittag kurze Lieferung noch zu 42,50 M. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 124/5℔ 161,75, 127/8℔ 162,25 M. bez., bunter russ. 125℔ 138,75 M. bez., rother russ. 121℔ 124,75, 125℔ 125,75, fein 137,50, 128℔ 134, 129℔ 140, Kubanka 122℔ 111,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 119℔ 129,25, 122℔ 133, 123℔ 135, 128℔ 139,25, 131℔ 143 M. bez., russ. ab Bahn 116℔ 100, 119℔ 104, 120℔ 105, 121℔ 106,25, 122℔ 107,50, 108, 123℔ 109,25 M. bez., pr. Juli 134 M. Gd., pr. Sept.-Oktbr. 137½ M. Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo pr. Juli 128 M. Br., 124 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 100 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 205,50, 207,50, 208,25, 209, 209,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 43 M. Br., pr. Juli 42¾ M. Gd., pr. August 43 M. bez., pr. Septbr. 43½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen steigend, loco 160,00—172,00, pr. Juli-August 168,00, pr. Sept.-Oktbr. 171,50. — Roggen steigend, loco 138,00—142,00, pr. Juli-August 146,00, pr. Septbr.-Oktober 149,50. — Rüböl fest, pr. Juli 48,00, pr. Septbr.-Oktbr 48,00. Spiritus fest, loco 42,30, pr. Juli-August 42,00, pr. August-Sept. 42,10, pr. Sept.-Oktbr. 43,00. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,75.

Berlin, 16. Juli. Weizen loco 158—180 M., pr. Juli 169 M., pr. Juli-August 169 M., pr. Sept.-Oktbr. 171½—172¼—171½ M. bez., pr. Oktbr.-Novbr 173½—174¼—173½ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 175½—176½—175½ M. bez. — Roggen loco 142—147 M., pr. Juli 147¼—146 M. bez., pr. Juli-August 146—145½ M. bez., pr. Septbr.-Okt. 151—151½—151¼ M. bez., pr. Oktober-Novbr. 153¼—154—153¼ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 155¾—156—155½ M. bez. — Hafer loco 128—166 M., ost- u. westpr. 145—157 M., pommersch., uckermärk. und mecklenb. 148—157 M., schlesischer u. böhm. 148—157 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 158—163 M., russischer 131—140 M., pr. Juli 132 M. bez., pr. Juli-August 132 M. bez., pr. September-Oktbr. 134—133½ M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 135 M. bez., pr. November-Dezember 135 M. bez. — Gerste loco 112—170 M. — Mais loco 116—120 M., pr. Juli-August 116 M., pr. Sept.-Oktbr. 118 M., pr. Oktober-Novbr. 119 M. — Kartoffelmehl loco 18,50 M., pr. Juli-August 18,25 M., pr. August-Sept. 18,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,50 M., pr. Juli-August 18,25 M., pr. August-Sept. 18,50 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilo Futterwaare 132—142 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M. Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20,25 bis 19,25 M., ff. Marken 21¾ M., pr. Juli 20,10 M. bez., pr. Juli-August 20,10 M. bez., pr. August-Septbr. 20,20 M. bez., pr. September-Oktober 20,35—20,40 M. bez., pr. Oktober-Novbr. 20,60 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 20,75 M. bez. — Rüböl loco 48 M., pr. Sept.-Oktober 48,4—48,5 M. bez., pr. Okt.-Nov. 48,8—48,9 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 49,2—49,3 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum pr. Juli 23,8 M., pr. September-Oktbr. 24 M. — Spiritus loco ohne Faß 43 M. bez., pr. Juli 42,4—42,3 M. bez., pr. Juli-August 42,4—42,3 M. bez., pr. August-Septbr. 42,5—42,7—42,6 M. bez., pr. Sept.-Oktober 43,5—43,7—43,6 M. bez., pr. Okt.-Novbr. 44—44,2—44,1 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 44—44,2 M. bez.

Magdeburg, 16. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,40 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,00 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 M. Geschäftslos, Preise nominell. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,50 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,25 M. Unverändert.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Christian, Friis, Rotterdam, Thon. — Biene, Hansen, Wismar, Ballast. — Prfoessor Schultze, Bethmann, Sasnitz, Schlemmkreide. — Amanda, Fahje, Hamburg, Erdnußöl. — Olaus, Robertson, Ipswich, Phosphat. — Etna (SD.), Götsche, Kopenhagen, leer. — Wilhelmine Sophie, Thomsen, Kopenhagen, Ballast.

Gesegelt: St. Johannes, Sörensen, Skeleftea, Ballast. — Minnie (SD.), Hogg, Söderhamn, leer. — Arla (SD.), Odelmark, Libau, Ballast.

17. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Braemar (SD.), Grubb, Ardrossan, Kohlen. — St. Piere, Nilsson, Nykjöbing, Ballast. — Tomsk (SD.), Petersen, Stettin, Theilladung Sprit und Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Juli. — Wasserstand: 3,76 Meter, Abends 3,80 Meter, fällt langsam.
Wind: N. — Wetter: bewölkt, auch Regen, warm.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Kabel, v. Karnicki, russ. Personendampfer „Triton“.
Von Danzig nach Wloclawek: Cichanowski, Cichanowski, russ. Personendampfer „Chichoczynek“. — Gliese, Siewert, Steinkohlen.

Stromab.
Sehl, Neumark u. Oberfelde, Plock, Danzig, 1 Kahn, 64 000 Kilogr. Roggen.
Katzke, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 81 600 Kilogr. Roggen.
Drenikow, Fürstenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 121 584 Kilogr. Roggen.
John; Kolvitz, Sultan, Gucksch, Rittveger, Kuntze u. Kittler, Gebr. Lippmann, Baruch, Weese, Kalischer; Thorn; Bromberg, Schwetz, Graudenz und Danzig, Schleppdampfer „Danzig“; 11 845 Roggen, 1147 eiserne Träger, 475 Bandeisen, 6000 Sprit, 236 Farben, 23 Leder, 300 Mehl, 600 altes Zink, 57 Honigkuchen. (Alles Kilogr.)

Berliner Fondsbörse vom 16. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht matter Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich niedriger ein und mussten vielfach auch weiterhin noch etwas nachgeben. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat dann das Angebot reservirter auf, so dass die Haltung zu den herabgesetzten Coursen wieder mehr hervortrat, schliesslich befestigt erschien. Als Motiv für die anfängliche Mattheit sind einerseits die ungünstigen Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze, dann aber auch andere, die Speculation beunruhigende auswärtige Nachrichten zu nennen. Der Kapitalsmarkt erschien weniger fest für heimische solide Anlagen und matt für fremde festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei schwacher Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien ca. 4 Mk., Franzosen ca. 6 Mk., Lombarden ca. 7 Mk. im Course herabgesetzt und gingen unter Schwankungen sehr lebhaft um; auch andere österreichische Bahnen sowie Gotthardbahn erscheinen wesentlich niedriger. Von den fremden Fonds sind namentlich russische Anleihen und Noten sowie ungarische Goldrente als procentweise niedriger zu nennen, auch Italiener matter. Deutsche und preussische Staatsfonds waren ziemlich fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten behauptet und ruhig. Bank-Actien waren schwächer und wenig lebhaft. Industrie-Papiere zu schwächeren Coursen theilweise lebhafter. Montanwerthe weichend. Inländische Eisenbahn Actien durchschnittlich matter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,10
Konsolidirte Anleihe	4½	103,90
do. do.	4	103,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,[illegible]0
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3	97,00
do. do.	4	102,00
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,06
do. do.	4	102,10
do. do.	4	102,10
do. II. Ser.	4	102,10
do. do. II. Ser.	4	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	102,60
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,60
do. Silber-Rente	4½	67,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	74,25
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	80,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	92,00
do. do. Anl. 1871	5	91,50
do. do. Anl. 1872	5	91,50
do. do. Anl. 1873	5	91,50
do. do. Anl. 1875	4½	85,50
do. do. Anl. 1877	5	97,50
do. do. Anl. 1880	4	78,40
do. Rente 1883	6	107,75
do. 1884	5	93,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,80
do. III. Orient-Anl.	5	58,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,00
do. Gold-Anl.	6	132,25
Italienische Rente	5	95,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	103,75
do. v. 1881	5	101,00
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,50
II. u. IV. Em.	5	102,75
II. Em.	4½	99,75
III. Em.	4½	99,06
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,25
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,70
do. unk. v. 1871	5	102,80
do. do. v. 1876	4½	101,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,50
do. do.	4½	101,90
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,25
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	61,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,25
Russ. Central- do.	5	85,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	101,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	112,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	300,50
do. Loose v. 1860	5	118,00
do. Loose v. 1864	—	290,50
Oldenburger Loose	3	148,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,50
do. do. von 1866	5	134,50
Ungar. Loose	—	220,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,90	2½
Berlin-Dresden	20,10	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,60	4⅗
Marienbg-Mlawka St-A	76,75	⅔
do. do. St.-Pr.	115,25	5
Nordhausen-Erfurt	35,25	0
do. St.-Pr.	109,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	110,50	2¾
do. St. Pr.	121,75	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	56,50	0
do. St.-P.	101,40	3½
Stargard-Posen	103,10	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,50	4½
do. St.-Pr.	76,25	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,20	6,47
Gotthardbahn	108,50	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	4¾
Lüttich-Limburg	10,40	0
Oesterr.-Franz. St.	481,00	6
† do. Nordwestbahn	—	4⅗
do. Lit. B.	272,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,25	—
†Russ. Staatsbahnen	122,10	7½
Schweiz. Unionb.	66,75	—
do. Westb.	21,70	—
Südösterr. Lombard	216,50	—
Warschau-Wien	209,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,25
do. do. Gold-Pr.	5	103,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,75
do. do. Elbthal.	5	83,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	312,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn	5	86,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,50
Brest-Grajewo	5	90,00
†Charkow-Azow rtl.	5	93,50
†Kursk-Charkow	5	99,00
†Kursk-Kiew	5	102,10
†Mosko-Rjäsan	5	103,70
†Mosko-Smolensk	5	99,00
Rybinsk-Bologoye	5	87,75
†Rjäsan-Kozlow	5	101,75
†Warschau-Teres.	5	100,25

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5½
Berliner Handelsges.	141,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B	83,90	4
Bremer Bank	107,30	4,28
Bresl. Discontobank	83,30	5
Danziger Privatbank	124,50	8
Darmst. Bank	137,25	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8
Deutsche Bank	143,90	9
Deutsche Eff. u. W.	120,50	9
Deutsche Reichsbank	143,90	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	92,50	5
Disconto-Command.	186,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,50	6½
Hannöversche Bank	113,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	103,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	115,90	5⅗
Meininger Creditbank	90,60	5¼
Norddeutsche Bank	144,50	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	39,50	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,25	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,40	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	101,30	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,75	6½
Actien der Colonia	6890	60
Leipz. Feuer-Vers.	11850	—
Bauverein Passage	57,50	2¼
Deutsche Bauges.	82,75	0
A. B. Omnibusges.	176,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	218,00	10½
Berl. Pappen-Fabrik	66,50	—
Wilhelmshütte	50,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	38,50	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 188[illegible]
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,00	—
Stolberg, Zink	20,00	½
do. St.-Pr.	85,40	5½
Victoria-Hütte	10,00	6

Wechsel-Cours v. 16. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,05
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	2	20,36
do.	2 Mon.	2	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	163,25
do.	2 Mon.	4	162,25
Petersburg	3 Wch.	6	199,25
do.	3 Mon.	6	197,75
Warschau	8 Tg.	6	199,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,21
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	163,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	199,85

Meteorologische Depesche vom 17. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	762	W	5	bedeckt	12	
Aberdeen	759	WNW	5	halb bed.	13	
Christiansund	757	NNW	1	Nebel	13	1)
Kopenhagen	758	SSO	2	Regen	16	
Stockholm	759	still	—	heiter	19	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	763	—	1	wolkenlos	22	
Cork, Queenstown	764	W	1	wolkig	14	
Brest	766	NNW	3	bedeckt	14	2)
Helder	759	W	3	wolkig	15	3)
Sylt	757	WSW	4	Regen	15	4)
Hamburg	760	WSW	5	wolkig	16	
Swinemünde	759	SSW	3	Regen	18	5)
Neufahrwasser	760	NW	3	bedeckt	18	
Memel	759	NNO	2	Regen	20	6)
Paris	764	NNW	2	halb bed.	15	
Münster	761	SW	5	bedeckt	14	
Karlsruhe	762	SW	3	heiter	20	
Wiesbaden	762	NW	1	halb bed.	17	7)
München	765	W	3	heiter	18	
Chemnitz	761	SW	3	heiter	18	
Berlin	760	SW	3	wolkenlos	19	8)
Wien	761	still	—	wolkenlos	18	
Breslau	761	WSW	2	wolkenlos	20	9)
Ile d'Aix	767	NNO	3	bedeckt	15	10)
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	NO	1	heiter	25	

1) See sehr ruhig. 2) Seegang schwach. 3) Seegang schwach. 4) Leichtes Gewitter mit Regen. 5) Heute früh Regen. 6) Seegang schwach, Nachts und heute früh feiner Regen. 7) Nachts Thau. 8) Heute früh Regen. 9) Nachts Regen. 10) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während im südwestlichen Rußland bei schwachen nördlichen Winden das veränderliche Wetter noch fortdauert, hat auch die Witterung im nordwestlichen Deutschland einen wesentlich anderen Charakter angenommen, indem daselbst unter dem Einflusse einer über der Nordsee ostwärts fortschreitenden Depression auffrischende Westwinde mit Regenböen und einiger Abkühlung sich bemerkbar machen. Im südlichen Deutschland herrscht heute trockenes, fast wolkenloses Wetter mit Thaubildung und leichtem Westwind. Das Barometer ist in Nord-Irland gestiegen, vor dem Canal ein wenig gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	760,7	20,0	NW, mässig, trübe, bez.
17	8	758,7	18,6	NW., leicht bewölkt.
	12	758,4	21,5	NNO., mässig, leicht bew.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen, den provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh wurde meine liebe Frau Anna, geb. Geppelt, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
Danzig, den 17. Juli 1885.
2291) **Gustav Liepelt.**

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein strammer Junge geboren. (2308
Marienburg, d. 13. Juli 1885.
O. Weitzler und Frau.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Bernhard Janzen** in Firma **Bernhard Janzen** in Elbing ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 30. Juni 1885 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, aufgehoben.
Elbing, den 15. Juli 1885.
Groll,
Erster Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. (2288

Oeffentliche Bekanntmachung.

Im Brauereibesitzer **J. Jantzen**schen Concurse beabsichtigt der Concursverwalter aus freier Hand das zur Masse noch gehörige hierselbst belegene Grundstück aus freier Hand zu verkaufen. Zur Beschlußfassung der Gläubiger über diesen Verkauf ist Termin auf
den 31. Juli cr., 10 Uhr,
an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 anberaumt, wozu alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden. (2302
Neuenburg, den 14. Juli 1885.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Schall Behrendt'schen Concurs-Sache soll die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind noch 9794 M. 57 ₰ verfügbar. (2287
Nach dem auf der Gerichtsschreiberei hierselbst niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 4624 M. vorzugsberechtigte Forderungen und 220 357 M. 33 ₰ nicht vorzugsberechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Dirschau, den 16. Juli 1885.
Der Concurs-Verwalter.
Radke.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Actiengesellschaft **Zuckerfabrik Pr. Holland** wird der auf den 25. huj., Vormittags 11 Uhr, anberaumte Termin aufgehoben.
Pr. Holland, den 15. Juli 1885.
Königliches Amtsgericht.



Vergnügungsfahrt Danzig — Kahlberg.

Sonntag, den 19. Juli,
Abfahrt vom grünen Thor 4 Uhr 30 Min. Morgens,
Abfahrt von Kahlberg 4 Uhr 30 M. Nachmittags.
An den größeren Stationen wird bei Bedarf angelegt.
Restauration und Musik an Bord.
Billets sind bei Herrn **Fr. Weißner**, im grünen Thor zu haben. Fahrpreis 1 M. 50 ₰. (2252
Gebr. Habermann & Co.

Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft (5780
E. Rodenacker,
Hundegasse 12.

Dr. Fewson
ist von der Reise zurückgekehrt. (2315

Seebad Westerplatte.

Die Trink-Anstalt für natürliche und künstliche Kurbrunnen im neuen Warmbad ist eröffnet.
Anmeldungen **zur Kur** daselbst oder in meinem Comtoir Danzig, **Poggenpfuhl 75.** (2199
F. Staberow,
Apotheker.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2.10 M. Voll-Loose für alle 3 Kl. a 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Trunksucht heile ich mit und ohne Wissen d. Leidenden d. m. langbew. Mittel und sende gerichtl. gepr. u. eidl. erhärtete Zeugn. gratis zu. Droguist **A. Vollmann**, Berlin N., Kesselstr. 38.

Feinste englische Matjesheringe

empfiehlt (2320
Carl Schnarcke,
Danzig,
Brodbänkengasse 47.

Geräucherten Land-Schinken, wie auch Speck

empfiehlt (2314
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Rehzimmer und Rehkeulen

empfiehlt (2290
Magnus Bradtke.

Neue Kartoffeln,

Sorg's, kann liefern (2282
Fr. Ehrenberg,
Tuchel Westpr.

Bengal. Flammen

in prachtvollen Farben, sowie

Feuerwerk

in reichhaltiger Auswahl empfehlen billigst
Gebr. Paetzold,
Danzig, Hundegasse Nr. 38,
Ecke der Melzergasse. (2319

Insektenpulver,

beste wirksame Waare, empfehlen in Schachteln à 25 ₰ bis 3 M., sowie ausgewogen billigst
Gebr. Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Ingber-Wein

echt ostindischer, in anerkannt guter Qualität, empfiehlt
Carl Langsdorff,
Langgarten 12, (2095
Destillation „zum Silber-Lachs."

Insecten-Pulver,

garantirt wirksam, zur Ausrottung aller Insecten, empfiehlt in Schachteln und ausgewogen billigst (2188
Albert Neumann.

Radical-Mittel

zur schmerzlosen Beseitigung von **Hühneraugen**, Warzen und harten Hautstellen. **Erfolg überraschend.** Fl. nebst Pinsel 50 ₰.
Echt allein in
Hermann Lietzau's
Medicinal-Droguen-Handlung,
Holzmarkt 1. (2254

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition derzeitige **medicinische Seife**, welche **sofort** alle **Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei **Albert Neumann.** (1348

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben 2c. vertil. mit 1jhr. Garant. Wanzentinkt., Mottenpul., Insektenpul. 2c. empf. **J. Dreyling,** f. f. Kammerjäg. u. Chemit. Tischlg. 31, I.

Rhein-Wein eig. Gewächs rein, kräftig à Ltr. 55 u. 70 Pfg. v. 25 Ltr. an u. Nachnahme direct v. **J. WALLAUER, Weinbergsbes. Kreuznach.**

85ger Neuer Salzhering 85ger

vers. in schönster Waare das Postfaß mit Inhalt 35—50 Stück garantirt franco für 3 M. Postnachnahme.
J. Brotzen, Greifswald a./Ostsee.

Gemästete j. Gänse und Enten

(garantirt reinschmeck.), **Poularden, frisches Rehwild, März- und Kriekenten, Hühnchen 2c. Röpergasse 13.**

Staubmäntel empfiehlt (2317
A. Willdorff, Langgasse 44, I.

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Geschäft,
Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt
amerikanische Lederriemen,
Asbestpappe, Asbestschnur,
Talkum- und Tuckspackung,
Gummiplatten, Gummischnur,
Prima Maschinen-Oel,
Cylinder-Oel, consistentes
Original-Fett.
Einen großen Posten gebrauchter **Werkzeugmaschinen**, als:

Dampfmaschinen, Drehbänke, Hobelmaschinen, Lochmaschinen

verkaufen bei coulantesten Zahlungsbedingungen sehr preiswerth. (2269

Steinkohlen und Brennholz

bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus (1352
Albert Wolff,
Rittergasse 14|15 u. am Rähm 13
vorm. **Ludw. Zimmermann.**

Zweite Lotterie der Großherzgl. Kreishauptstadt Baden-Baden.

Genehmigt mit Erlaß Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 29. Januar 1885, sowie durch Landesherrliche Genehmigung vom 18. März 1885 für den Umfang der Preußischen Monarchie und im Bereiche anderer deutscher Staaten.
Jedes mit einem Gewinne gezogene Loos scheidet für die nächstfolgenden Ziehungen aus.

1. Ziehung 5. August 1885. Preis des Looses 2 M. 10 ₰.

Anzahl	Gewinn	Summe
1	Gewinn 10000 M.	10000 M.
1	Gewinn 5000 M.	5000 M.
1	Gewinn 2000 M.	2000 M.
1	„ 1000 M.	1000 M.
3	Gewinne à 500 M.	1500 M.
5	„ „ 200 M.	1000 M.
10	„ „ 100 M.	1000 M.
50	„ „ 50 M.	2500 M.
100	„ „ 30 M.	3000 M.
150	„ „ 20 M.	3000 M.
1178	„ à mind. 10 M.	12000 M.

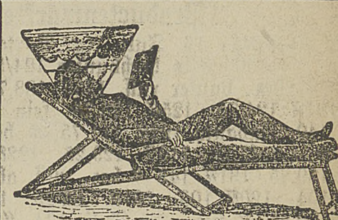
2. Ziehung 16. Septbr. 1885. Preis des Looses 2 M. 10 ₰.

Anzahl	Gewinn	Summe
1	Gewinn 15000 M.	15000 M.
1	„ 5000 M.	5000 M.
1	„ 2000 M.	2000 M.
1	„ 1000 M.	1000 M.
3	Gewinne à 500 M.	1500 M.
5	„ „ 200 M.	1000 M.
10	„ „ 100 M.	1000 M.
50	„ „ 50 M.	2500 M.
100	„ „ 30 M.	3000 M.
300	„ „ 20 M.	6000 M.
1528	„ à mind. 10 M.	15500 M.

3. Zieh. v. 4.—7. Nov. 1885. Preis des Looses 2 M. 10 ₰.

Anzahl	Gewinn	Summe
1	Gewinn 50000 M.	50000 M.
1	„ 20000 M.	20000 M.
1	„ 10000 M.	10000 M.
1	„ 5000 M.	5000 M.
1	„ 3000 M.	3000 M.
1	„ 2000 M.	2000 M.
5	Gewinne à 1000 M.	5000 M.
12	„ „ 500 M.	6000 M.
20	„ „ 200 M.	4000 M.
100	„ „ 100 M.	10000 M.
150	„ „ 50 M.	7500 M.
250	„ „ 30 M.	7500 M.
2457	„ à mind. 10 M.	24600 M.

Loose zur 1. Ziehung à 2,10 Mk., Vollloose für alle 3 Klassen à 6,30 Mk. zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.



Triumphstühle, Sessel, Hängematten, Kranken-Fahrstühle, Kinderwagen, Puppenwagen,

Kinderstühle mit Spieltisch, Fahrstühle 2c,
Velocipedes, Autopedes, Schaukeln 2c.
Koffer. Touristentaschen. Taschen jeder Art. Botanisir-Trommeln. Trinkflaschen. Plaidriemen.

Großes Schuhwaarenlager.

Neueste Muster zu billigen Preisen empfehlen
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Eiserne Gartenmöbel. Eiserne Bettgestelle,

auch gepolsterte, ohne Betten zu gebrauchen. **Kinderbettgestelle** in feinen und billigeren Sorten. **Eiserne Blumentische**, vergoldet, neue Muster von 11 bis 21 M. in großer Auswahl. (2312
Läger: Büttelhof 5 und 7, Eingang Langgasse 72.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Turnspiele und Liederreigen für Volksschulen.

Nach dem Ministerial-Rescript vom 27. October 1882. Zusammengestellt von **J. Weichert,** Königl. Seminarlehrer. 2. vermehrte Auflage, steif broschirt, Preis 60 ₰
Vorstehende Schrift ist von den Königl. Regierungen in Marienwerder und Danzig zur Anschaffung empfohlen.

Frische Sendung

von der
Königlichen Bayerischen Staatsbrauerei

Weihenstephan,

das **anerkannt beste Bier Münchens,** ist eingetroffen und empfiehlt dasselbe in vorzüglicher Güte
E. Lüben, Große Wollwebergasse 8.
Original-Ausschank bei F. König,
Brodbänkengasse Nr. 44. (2123



Echt Dalmatiner Insecten-Pulver,

Ich führe **nur obige wirksamste Prima-Qualität** und übernehme für deren Wirksamkeit gegen **Motten, Wanzen, Schwaben, Fliegen,** Ameisen und alle anderen Insecten, welche radical vertilgt werden, **jede Garantie.**
In Schachteln a 25 ₰, 50 ₰, 1 M., 1,50 M. und in Original-Blechbüchsen von 1,50 bis 6,50 M. Bestellungen nach außerhalb werden prompt und **ohne Verpackungsspesen** effectuirt. Jede Schachtel trägt meine Firma.
Neu und praktisch construirte **Insectenpulver-Spritzen,** St. v. 50 ₰ an.

Insectenpulver-Tinctur, Motten-Tinctur, Motten-Pulver,

garantirt wirksam, empfiehlt (2255
Hermann Lietzau,
Medicinal-Droguen-Handlung, **Holzmarkt No. 1.**

Rips-Pläne, Unterlege- und wasserdichte Staken-Pläne

empfehlen in größter Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen (1321
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27.

Mey's Stoffkragen, Chemisettes u. Manschetten,

schwarze, weiße und farbige Cravatten und Shlipse empfiehlt die
Fabrikniederlage 1. Damm 8. J. Schwaan.

Ein feines Damen-Putz- und Weißwaaren-Geschäft in gutem Gange, ist krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Lager klein und neu. Miethe billig.
Meldungen unter Nr. 2293 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

1 herrschaftl. Grundstück
welches 10 000 M. Miethe bringt, ist für 120 000 M. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkommen.
Adressen werden unter 2185 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Ein weniggebraucht. feiner Damensattel

habe ich für fremde Rechnung billig zu verkaufen. (2276
Th. Burgmann,
Gerbergasse 8.

Ein schönes

Grundstück

245 Morgen, incl. 52 Morgen Rieselwiesen und einer Hopfenanlage, dicht an der Chaussee und einer Gymnasialstadt, mit vollständigem Inventar und schöner Ernte, ist für 15 000 Thlr. bei 4500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 2299 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Getreide-Geschäft suche zum 1. August einen (2297
jungen Mann.
L. Wohlgemuth-Pr. Stargard.

Ich suche für mein Manufacturwaaren- und Tuchgeschäft sogleich oder zum 1. Oktober einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause. (2283
C. A. Riesemann,
Marienburg Westpr.

Newfoundländer (Hund) 5/4 Jahr alt, verkäuflich Breitgasse 10, im Lad.

Eine leistungsfähige

Leinen-Weberei

(Hauptforce Reinleinen Creas und Blauleinen) sucht für (2298
Westpreussen
einen tüchtigen
Agenten,
der die ganze Provinz mindestens 3mal pro anno besucht und nachweislich gut eingeführt ist.
Gefl. Offerten sub G. R. 56 postlagernd Landeshut i./Schlesien.

Ein j. geb. Mädchen wird zur Erlernung des Haushalts gegen Pension in der Prov. Posen gesucht. Off. unt. Nr. 2309 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein erfahr. Wirthschaftsfräulein

(perfect in feiner Küche) wird zum 1. October cr. gesucht.
Adressen unter Nr. 2240 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Colonialwaaren-en-gros-Geschäft wird ein
Lehrling
gegen Remuneration gesucht.
Adr. u. 1982 i. d. E. d. Z. e.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe

wird zum sofortigen Antritt gesucht.
C. H. Kuhn,
Berent. (2281

Ein Bautechniker

wird zur Aufnahme von Gebäuden, Anfertigung von Bauzeichnungen und Aufstellung von Kostenanschlägen mit möglichst guter Handschrift zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen im Baubureau **Lastadie 3 & 4.**

Ein tüchtig. Maschinist,

der mit der Locomobile zu dreschen versteht, findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei **M. Lehmann,** Tuchel, Westpreußen. Zeugnisse erforderlich. (2301

Ein tücht. Reisender

für Nähmaschinen bei 60 M. monatlichem Gehalt und hohem Procentsatz pro Maschine sucht (2284
G. Melchert, Mechaniker, Elbing, Alter Markt 23.

---

1 Apothekergehilfe,

21 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, gegenwärtig in einer Provinzialstadt in Condition, wünscht als solcher in **Danzig** Anstellung. Offerten unter Nr. 2304 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Für ein hiesiges Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein Commis gesucht.
Adressen unter Nr. 2311 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Erzieherin, kath. Konfession, sucht sobald als möglich Stellung. Gefällige Adressen unter A. B. postlagernd Firchau erbeten.

Ein stud. theol. sucht während der großen Ferien (Anfang August bis Ende Oktober) gegen Uebereinkommen gewissenhaften Unterricht auf dem Lande zu ertheilen. Gefällige Offerten mit Bedingungen unter Nr. 2273 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame, gewesene Schülerin der Victoria-Schule, wünscht Kinder bei den Schularbeiten zu beaufsichtig., resp. Nachhilfest. zu erth. Gef. Adr. u. 2271 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine erfahrene
Klavierlehrerin
wünscht noch einige Stunden zu besetzen.
Adressen unter 2272 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine ältere Dame sucht von sogleich Stellung zur selbstst. Führung e. Wirthschaft. Vorzügl. Zeugnisse steh. z. Seite. Adr. u. 2202 i. d. Exped. e.

Ein junges anständiges **Mädchen** wünscht Stellung als
Verkäuferin
in einer feinen Conditorei oder in einem Bonbon- und Confituren-Geschäft.
Gefällige Adressen unter 2212 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine ältere Dame, in Langfuhr wohnhaft, wünscht für eine größere Wohnung zum 1. Oktbr. d. J. eine Mitbewohnerin oder Pensionärin.
Adr. u. 2074 i. d. E. d. Ztg. erb.

Pensionäre.

Schüler, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, finden gute und billige Pension. Auf Wunsch, Beaufsichtigung der Schularbeiten. Näheres Pfefferstadt 22, 1 Tr. (2033

Hundegasse Nr. 101 ist die **zweite Saal-Etage,** bestehend aus 5 bis 6 Zimmern mit allem Zubehör, per 1. Octbr. cr. für M. 1500 p. anno zu verm. Zu besehen täglich v. 11 bis 1 Uhr. Näheres daselbst, parterre.

Die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Entree und Zubehör, hat per 1. Oktober zu vermiethen (2313
E. F. Sontowski,
4. Damm (Hausthor) 5.

Langgasse 45,

Ecke des Langenmarkts,
ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller und Nebengelaß zum 1. October 1885 zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (2092

Das Haus (2316

Brodbänkengasse 38,

ist im Ganzen oder getheilt zu verm.

Breitgasse 84, ist ein geräum. **Ladenlokal** gleich oder später zu verm.

Ein Laden mit Wohnung

ist zu vermiethen, 2. Damm 2. Näh. 2 Treppen. (2249

Krebsmarkt 9 ist die Parterre-Gelegenheit, besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Mädchengelaß, Speisekammer und Eintritt in den Garten, zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres **Reitbahn 21.**

Schleusengasse 13 (Pferdebahn-Haltestelle) ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, heller Küche, Waschküche, Trockenboden und Keller, zum 1. October zu vermiethen. **E. E. Engel.**

Langgasse 72, zweite Etage, ist eine feine Wohnung, 4 Zimmer, Entree, helle Küche, Bodenkammern, Boden, Keller, zum October an eine kleine Familie zu vermiethen. Näheres 1. Etage von 11—1 Uhr. (2280

Restaurant F. Koenig,

Brodbänkengasse 44,
Weihenstephan,
Original-Ausschank aus der Königl. Bayerischen Staatsbrauerei in München
empfiehlt (2250
Hochachtungsvoll
F. Koenig.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Sonntag, den 19. Juli c.:
Sommer-Fest
in
Specht's Garten zu Heubude.
Programm: Instrumental- und Vocal-Concert, Marsch nach dem Walde, dort Aufführung von Turnspielen. Abends Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens und Sees. Darstellung von Marmorgruppen auf dem See. **Stralauer Fischzug.** Zum Schluß: (2296
Große Schlacht-Musik mit Feuerwerk.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Entree pro Person 30 ₰, Kinder frei.
Der Vorstand.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 19. Juli 1885:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**
Kassen-Eröffnung 4½ Uhr, Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg. (1319
C. Nürnberg.

Freundschaftlicher Garten.

Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang: Sonntag ½8 Uhr. Wochentag 8 Uhr. (2224
Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Billete a 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.

Eugen Bieber, Uhrmacher,
Breitgasse 74, Nähe des Krahnthors.
Uhren 2c. auf Abzahlung. (2060

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.